

ALMOGAREN

50/2019

50 JAHRE
INSTITUTUM
CANARIUM
1969–2019





Eine PDF-Serie des Institutum Canarium
herausgegeben von
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Die vorliegende Datei ist die digitale Version eines im Jahrbuch "Almogaren" gedruckten Aufsatzes. Aus technischen Gründen konnte – nur bei Aufsätzen vor 1990 – der originale Zeilenfall nicht beibehalten werden. Das bedeutet, dass Zeilennummern hier nicht unbedingt jenen im Original entsprechen. Nach wie vor unverändert ist jedoch der Text pro Seite, so dass Zitate von Textstellen in der gedruckten wie in der digitalen Version identisch sind, d.h. gleiche Seitenzahlen (Paginierung) aufweisen. Der im Aufsatzkopf erwähnte Erscheinungsort kann vom Sitz der Gesellschaft abweichen, wenn die Publikation nicht im Selbstverlag erschienen ist (z.B. Vereinskonzert = Hallein, Verlagsort = Graz wie bei Almogaren III). Die deutsche Rechtschreibung wurde – mit Ausnahme von Literaturzitaten – den aktuellen Regeln angepasst. Englischsprachige Keywords wurden zum Teil nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) lesen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim
Institutum Canarium
Hauslabgasse 31/6
A-1050 Wien

IC-Separata werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:
institutum-canarium.org
almogaren.org

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag des gedruckten Jahrbuches.

Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Print-Version)

Marcos Sarmiento Pérez 50 años de relaciones del Institutum Canarium con instituciones e investigadores de las Islas Canarias (1969-2019)	11
Hans-Joachim Ulbrich Der Hype um Illustrationen von toten Guanchen im Europa des 18.-19. Jahrhunderts	41
Franz Trost Das Hochzeitszeremoniell beim Vasallenstamm der Dag-Rhali	83
Hartwig-E. Steiner, Paz Fernández Palomeque, María Luisa Morales Ayala, Marcos Sarmiento Pérez ›Ysla del Hierro‹ de José Agustín Álvarez Rixo del legado del erudito canario universal	107
Hartwig-E. Steiner Altkanarische Stätten in Las Playas / El Hierro IV: Siedlungsspuren im Gebiet ›Los Cardones‹ sind Zeugnisse herrenischer Transhumanz	151
Hartwig-E. Steiner El Hierro im Fokus des Institutum Canarium. Erfolgreiche IC-Forschungsprojekte seit 50 Jahren.	265
● Rudolf Franz Ertl 50 Jahre im Dienst der Erforschung der Kanaren, der vergleichenden Felsbildforschung und der Mittelmeerkulturen	275

Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:

Ertl, Rudolf Franz (2019): 50 Jahre im Dienst der Erforschung der Kanaren, der vergleichenden Felsbildforschung und der Mittelmeerkulturen.- *Almogaren* 50 / 2019 (Institutum Canarium), Wien, 275-332

Rudolf Franz Ertl

50 Jahre im Dienst der Erforschung der Kanaren, der vergleichenden Felsbildforschung und der Mittelmeerkulturen

Keywords: Gründung des IC, Wölfel, Zielsetzung und Forschungsbereiche des IC, publizistisches Wirken, geowissenschaftliche Erforschung der Kanaren, Flora, Fauna, Besiedlungsgeschichte, Herkunft und Kultur der Altkanarier, Pyramiden, Sprache, Schrift, Felsbilder, Religionen, Kulte, Idole, Römerzeit, Conquista, Ilhas Selvagens, Afrikanistik, Amerikanistik und Mexikanistik, Mittelmeerkulturen, Ägypten, Römisches Imperium, Osterinsel.

Zusammenfassung:

Der vorliegende Artikel enthält eine Übersicht über die Gründung des Institutum Canarium (IC) und die ursprüngliche und erweiterte Zielsetzung der Forschungsarbeiten im interdisziplinären Bereich. Der Autor hat die Ergebnisse der von IC-Mitgliedern geleisteten und in den unterschiedlichsten Medien publizierten Forschungsarbeiten zusammengefasst und sowohl nach Themen als auch geographischen Bereichen gegliedert. Schwerpunkte waren in all den 50 Jahren die Felsbild- sowie die Sprach- und Schriftforschung, aber auch die Besiedlungsgeschichte und die prähispanische Kultur der Kanaren. Darüber hinaus boten die beiden Standard-IC-Printmedien "*Almogaren*" und "*IC-Nachrichten*" (ICN) durch den Ausbau der Forschungsbereiche vielen Autoren die Möglichkeit, auch über Ergebnisse in erweiterten Forschungsgebieten (Makaronesien inkl. der Ilhas Selvagens, Afrikanistik, Amerikanistik und Mexikanistik, Neuseeland und Osterinsel) zu publizieren.

Abstract:

This following article includes a summary concerning the foundation of the Institutum Canarium (IC) in Austria and the primary and expanded objects in view of investigations in different scientific domains. The investigation results – published by IC-members in different books, journals and other papers – are comprehended and not only thematic sorted but also in regard to geographical regions. During the last fifty years in the centre of interest were scientific investigations in archaeology and rock art science, inscriptions, etymology and linguistics, colonization, settlement and prehispanic culture of the Canary Islands. "*Almogaren*" and "*IC-Nachrichten*" (ICN) gave also many authors the possibility and feasibility to publish their scientific cognitions and knowledge about their investigations in dilated aereas (Makaronesia including the Selvagens Islands, Africa, North- and South-America, Mexico, New Zealand and Easter Island).

Resumen:

El presente trabajo ofrece una visión general sobre la fundación del Institutum Canarium (IC) y el establecimiento de los objetivos, tanto los iniciales y como los que se fueron agregando, relativos a sus trabajos de investigación de carácter interdisciplinar. A tal efecto, el autor resume los resultados de las investigaciones realizadas por miembros del IC y publicadas en diversos medios, distribuyéndolos tanto por temas como por ámbitos geográficos. A lo largo de los 50 años, el mayor peso ha recaído en el estudio de los grabados rupestres, de la lengua y la escritura, pero también de la historia del poblamiento y la cultura prehispanica de las Canarias. Las dos publicaciones del IC "*Almogaren*" e "*IC-Nachrichten*" (ICN) también han posibilitado a muchos autores ampliar el horizonte de sus investigaciones a zonas más alejadas (Macaronesia, incluidas las Islas Salvajes, África, Norteamérica, Sudamérica, México, Nueva Zelanda e Isla de Pascua).

Die Anfänge des Institutum Canarium. Ehemalige Studenten des Ethnologen, Völkerkundlers und Kulturwissenschaftlers Prof. Dr. Dominik Josef WÖLFEL beschlossen vor 50 Jahren eine Institution zu gründen, um einerseits das Vermächtnis des genialen Sprachforschers zu bewahren und andererseits dessen Forschungen fortzuführen. So wurde der bereits 1963 verstorbene WÖLFEL zum geistigen Vater des Institutum Canarium, einer Gesellschaft zur interdisziplinären Erforschung der Kanarischen Inseln und der Mittelmeerkulturen. Er gilt als einer der wichtigsten Erforscher der nordafrikanischen Kulturen sowie der Kanarischen Inseln. Wölfel war Universitätsdozent für Völkerkunde in Wien sowie Kustos am dortigen Museum für Völkerkunde. In Fachkreisen wird er als Papst der Kanarenforschung bezeichnet. Sein wichtigstes Werk sind die *Monumenta Linguae Canariae* (Kanarische Sprachdenkmäler). Was WÖLFEL von vielen seiner Zeitgenossen unterschied, das war seine Universalität, sein Talent, in unterschiedlichen Bereichen und Wissensgebieten zu forschen und die Ergebnisse logisch zu verknüpfen.

Für die IC-Gründungsmitglieder war es eine Selbstverständlichkeit, dass nur eine multinationale Institution zur Erforschung der Kanaren und der vergleichenden Felsbildforschung mit Schwerpunkt Westsahara in intensiver Zusammenarbeit mit den kanarischen Forschern erfolgreich sein konnte. Schon in kürzester Zeit gelang es, Dutzende Wissenschaftler aus aller Welt zur Mitarbeit zu gewinnen und Hunderte Mitglieder primär im deutsch-, englisch- und spanischsprachigen Raum in das Vereinsgeschehen zu integrieren. Mit der Einbindung weiterer Kanarenforscher wurden auch die Forschungsbereiche immer breiter und reichten bald von den Geowissenschaften über biologische Themen bis zur Anthropologie und zur Prähistorik und endeten in der Spätzeit sogar mit einer Erweiterung auf den Bereich Mittelmeerkulturen. ^{Ann. 1)}

Waren die Forschungsbereiche der Proponenten und deren Zielsetzungen im Rahmen des Institutum Canarium primär auf Felsbildforschung und Sprach-

wissenschaft sowie die Besiedlungsgeschichte und prähispanische Kultur (vor der Conquista) ausgerichtet, so wurden bald die Untersuchungen auf zusätzliche Bereiche ausgeweitet, wie Amerikanistik und Mexikanistik. ^{Ann. 2)}

Die Themen der Tagungsreferate und Fachartikel im "*Almogaren*" und in den "*IC-Nachrichten*" zeigen deutlich, dass entsprechend den speziellen Interessen der Mitglieder zunehmend auch Forschungsergebnisse aus nachstehend genannten Fachbereichen publiziert wurden:

- Erforschungsgeschichte der Kanarischen Inseln,
- Geologie, Vulkanologie, Mineralogie und Paläontologie
- Flora und Fauna,
- Felsbilder und Architekturreste,
- Götterglaube, Pyramiden und Idole,
- die Geschichte von der Conquista bis heute,
- die Belange von Agrar- und Viehwirtschaft,
- regionale Traditionen und religiöses Brauchtum,
- Tourismus,
- Meerwasserentsalzungsanlagen sowie
- Nutzung von Alternativenergien (*las energias renovables*). ^{Ann. 3)}



Dominik Josef Wölfel, 1888-1963 (IC-Archiv)

Fast alle IC-Mitglieder, die sich den unterschiedlichsten Forschungsschwerpunkten verschrieben hatten, folgten in ihrer Methodik zumeist der interdisziplinären Betrachtungsweise. Tausende Beispiele zeigen deutlich, dass die Lösung vieler Fragen nur mittels Einbindung fachfremder und fachübergreifender Disziplinen und der logischen Verknüpfung der Erkenntnisse möglich ist. Das zeigt sich schon allein bei Fragen der Entstehung der Kanarischen Inseln. Als Teil der Naturkunde, unabhängig von den vielen menschenbezogenen Aspekten des Archipels, stellen wir diese Themen bewusst voran.



Für zwei Generationen von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft war dies ein vertrautes Bild: die beiden hauptsächlichen IC-Publikationen, die sich als Jahrbuch (links) bzw. als Informations- und Wissenschaftsmagazin (rechts) einen hervorragenden Ruf erworben haben. Auch die künftige digitale Version des Jahrbuches wird für Autoren und Leserschaft ein Forum für die oben skizzierten Forschungsbereiche sein.

Die geologische Entstehung der Kanarischen Inseln. Seitens des IC beschäftigte sich IC-Generalsekretär R.F. ERTL intensiv mit der Geologie, Petrographie, Mineralogie und Paläontologie von Makaronesien, publizierte mehrfach in den IC-Nachrichten, verfasste Dutzende Artikel in Fachzeitschriften, schrieb 2009 das Buch "Mineralien der Kanarischen Inseln", das vom IC-Präsidenten M. SARMIENTO-PÉREZ ins Spanische übersetzt und mit Unterstützung von Dr. Francisco GARCÍA TALAVERA CASAÑAS und Dr. Lazaro SANCHEZ-PINTO vom Museo de Ciencias Naturales in Santa Cruz de Tenerife unter dem Titel "Minerales de las Islas Canarias" publiziert wurde. ^{Ann. 4)}

Flora und Fauna des kanarischen Archipels und angrenzender Gebiete. Die Literatur zu diesem Bereich (einschließlich Paläontologie) ist extrem umfangreich; die wichtigen, zum Teil fundamentalen Beiträge von IC-Mitgliedern zu biologischen Themen beschränken sich im wesentlichen auf kanarische Wissenschaftler, wie L. SANCHEZ-PINTO und F. GARCIA-TALAVERA CASAÑAS. Federführend auf diesem Gebiet war fraglos Lazaro SÁNCHEZ-PINTO, der einen Großteil seiner Arbeiten den Insel-Endemiten und den Flech-

ten widmete. Mehrmals berichtete er im Rahmen von IC-Tagungen von neuen Erkenntnissen. In Hartmann Schedels Weltchronik aus dem Jahr 1493 entdeckte er auf der Abbildung von Adam und Eva im Paradies die älteste graphische Darstellung eines Drachenbaumes (*Dracaena draco*). Von S. JIMÉNEZ-SÁNCHEZ sind vor allem die Arbeiten über Gran Canaria zu erwähnen und von H.-I. ULBRICH dessen Beobachtungen auf Lanzarote. Uwe TOPPER publizierte 1998 und 1999 eine Wortsammlung der Tier- und Pflanzennamen im Taschelheyt-Berberischen von Marokko: Teil I und II in *Almogaren* XXIX/1998 bzw. XXX/1999. ^{Anm. 5) Anm. 6)}

Mit der in früheren erdgeschichtlichen Epochen auf den Kanarischen Inseln ebenso reichen und üppigen Meeresfaunen beschäftigten sich u.a. L. SANCHEZ-PINTO, F. GARCIA-TALAVERA CASAÑAS und R.F. ERTL. ^{Anm. 7)}

Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung der Kanaren. Dies war eines der Hauptthemen, mit denen sich viele IC-Experten in den letzten fünfzig Jahren beschäftigten und dies wird es sicher auch weiterhin bleiben. Die bislang ältesten (indirekten) Spuren des Menschen auf den Inseln des kanarischen Archipels führen uns zur Ziegenhaltung um ca. 3000 v.Chr. (Zöller, von Suchodoletz; Küster 2003 / *Almogaren* XXXIV). Es klafft zeitlich/archäologisch eine Lücke bis ins 14. vorchristliche Jahrhundert, die von den Fachleuten bislang noch nicht geschlossen werden konnte. Manche Experten vermuten für diesen Zeitraum noch frühere Besiedlungsaktivitäten seefahrender Ethnien, die sich in den Atlantik hinauswagten. Manche sprechen von einer Annexion der Inseln schon durch die Megalithiker, andere glauben, dass bereits Glockenbecherleute auf den Kanaren siedelten. Annahmen, die als Hypothesen angesichts des Fundmaterials durchaus ihre Berechtigung haben.

Wer waren diese Altkanarier und woher kamen sie? Abgesehen von nicht ernst zu nehmenden Zeitungsmeldungen, wie der Behauptung, die Besiedlung der Kanaren sei durch ausgewanderte Grönländer oder Wikinger erfolgt, gilt nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft, dass es sich bei den "*blau-äugigen, blonden Insulanern*" um Nachfahren der Cro-Magnon-Menschen handelt, die sich zur Zeit Juba II. von Mauretanien mit hier angesiedelten Menschen aus dem Mittelmeerraum vermischten.

Die mutmaßliche Verwandtschaft der Canarios mit den Berbern ist heute zu einem Politikum geworden. Schon H. BIEDERMANN und H. STUMFOHL glaubten in der Urbevölkerung der Kanaren Inselberber zu erkennen. Auch H. NOWAK und Ilse SCHWIDETZKY nahmen sich des Themas an und zuletzt berichtete E. ZIMMERMANN von den Spuren berberischer Identität auf den Kanaren und stellte abermals die noch immer nicht eindeutig geklärte Frage "Stammen die Guanchen aus Nordafrika?".

H.-J ULBRICH gelang in mehreren penibel recherchierten Arbeiten die jüngsten Besiedlungstheorien der Kanaren zusammenzufassen und er widmete sich darüber hinaus der Entdeckungsgeschichte des Archipels vom 9. bis zum 14. Jahrhundert durch Araber, Genuesen, Portugiesen und Spanier. ^{Ann. 8)}

Die Altkanarier insgesamt als "*Guanchen*" zu bezeichnen ist schlichtweg falsch. Ebenso falsch, wie alle Indianer als Sioux zu bezeichnen. Das erkannte bereits BIEDERMANN, der erläuterte, dass Guanchen lediglich die Bezeichnung für die ersten Bewohner Teneriffas ist. Woher die ersten Siedler wirklich kamen, ist für Anthropologen nach wie vor ein endloses Diskussions-thema. IC-Mitglied Ilse SCHWIDETZKY unterschied zwischen einem cromagnoiden Typus (vermutlich Berbernachkommen) und einem mediterranen Typus (möglicherweise Nachkommen von Strafgefangenen Jubas II.). Heute wird diese These angezweifelt bzw. verworfen. Zahlreiche Prähistoriker, Historiker, Sprachforscher und vor allem die vielen interdisziplinär arbeitenden Forscher nahmen sich des Themas an. ^{Ann. 9) Ann. 10)}

Der alten Geografie bezüglich der Kanaren widmete sich ausführlich H. BIEDERMANN in seiner Arbeit über die "Hunde-Inseln" im Westmeer. ^{Ann. 11)}

Geheimnisumwitterte Pyramiden. IC-Mitglied HÄHNEL ist es zu verdanken, dass er 1990/1991 noch einige Pyramiden auf Teneriffa dokumentierte, die kurz darauf dem Straßenbau zum Opfer fielen. Da kanarische Experten bei ihrer Auffassung blieben, es handle sich bei den Bauten lediglich um archäologisch bedeutungslose Steinhäufen, wurde im Herbst 1991 trotz vorheriger Proteste die große achtstufige Pyramide von "*La Mancha*" auf Anordnung des Bauministeriums in einer Nacht- und Nebelaktion von Baggern niedergewalzt. Schade!

Erst seit den Aktivitäten von Thor Heyerdahl und der Errichtung des Pyramidenparks von Güimar scheint sich auch die Öffentlichkeit intensiver mit den Pyramiden der Kanaren zu beschäftigen. Der Verfasser hat im Zuge seiner geowissenschaftlichen Untersuchungen alle Inseln der Kanaren durchstreift und nachstehend genannte Pyramiden bzw. Pyramidenreste angetroffen:

- Teneriffa - Chacona/Güimar: 5 Pyramiden und 5 Plattformen,
- Teneriffa - Icod de los Vinos/Santa Barbara: 5 Pyramiden,
- Teneriffa - Icod de los Vinos/La Mancha: 2 Pyramiden (restlos zerstört),
- Teneriffa - Icod de los Vinos/La Suerte nahe der Bucht von San Marco: eine Pyramide,
- Teneriffa - Icod de los Vinos/SE von Santa Barbara: 2 Pyramiden,
- Teneriffa - Llanos de San Felipe, Puerto de la Cruz: 1 Pyramide (zerstört),
- Teneriffa - Las Cuevas, Orotava-Tal, unweit des Friedhofs: 1 Pyramide (zerstört),

- La Palma - El Paso, Ortszentrum: 2 Pyramiden, eine mit Stufenaufgang,
- La Palma - El Paso, Nationalpark-Infocenter: mehrere Stufenpyramiden,
- La Palma - Mazo: 1 Pyramide,
- La Palma - Los Llanos de Aridane: 1 Pyramide,
- Gran Canaria - La Isleta, Las Palmas: 1 Pyramide (total zerstört).
- Überdies soll es auch Pyramiden auf Lanzarote und El Hierro geben.

Im Zusammenhang damit ergibt sich die Frage: *Was unterscheidet die "kanarischen Pyramiden" von den kanarischen Klaubhaufen der Bauern, die in großer Zahl ebenfalls vorhanden sind?*

- Die mehr oder minder regelmäßige Stufenbauweise,
 - die "Pyramiden" sind konstruiert, die Klaubhaufen zusammengetragen,
 - die Ecksteine sind formatisiert,
 - das Steinmaterial wurde nur zum Teil vor Ort entnommen,
 - die abschließende Plattform und
 - in die Bausubstanz hineingebaute Treppen, die hinauf zur Plattform führen.
- Ziel weiterer Untersuchungen müsste sein:
- Endgültige Klärung der Frage, ob nun die kanarischen Pyramiden – wie alt sie auch immer sein mögen – Riten, Kulthandlungen und astronomischen Beobachtungen dienten oder tatsächlich nur Steinklaubhaufen waren, wie dies die kanarischen Wissenschaftler vermuteten. Antonio TEJERA GASPARGAR nahm in einem seiner Aufsätze im *Almogaren* XXIII/1992 (S. 79 ff.) dazu Stellung. Dazu sollte zunächst geklärt werden:
 - Woher stammt das ortsfremde Material?
 - Bauweise der Treppen, welche sich zumeist an der Westseite befinden (Ausnahme El Paso, Ortsmitte: Treppe an der Nordostecke),
 - Ausrichtung auf bestimmte Himmelsrichtungen oder Sternkonstellationen,
 - Altersbestimmung und stereogrammetrische Aufnahme der Bauwerke,
 - endgültige Abklärung der Funktion(en) der Pyramiden.

Wir wissen heute, dass die Pyramiden weltweit unterschiedlichen, in vielen Fällen gleichzeitig mehreren Zwecken gedient haben. Pyramiden wurden nicht nur als Grabmäler errichtet, sondern dienten religiösen und kultischen Handlungen oder zur Himmelsbeobachtung. An einer vom Verfasser auf La Palma untersuchten Pyramide machte er eine bemerkenswerte Feststellung. In der untersten Pyramidenplattform stellte er bei Vermessungsarbeiten verschüttete, gemauerte Kammern fest, über deren Zweck solange nur spekuliert werden kann, solange uns keine Grabung neue Erkenntnisse verschafft.

Recherchen vor Ort wurden u.a. von den IC-Mitgliedern J. CARIDAD ARIAS, R. F. ERTL, W. B. HÄHNEL, M. JANTZON, H. NOWAK, W.

PICHLER, A. SCHUBERT und H.-J. ULBRICH vorgenommen. In deren Arbeiten finden sich nicht nur detaillierte Beschreibungen, sondern auch Pläne und Fotos. ^{Ann. 12)}

Kontakte mit Ägypten und Mittelamerika? Manche Wissenschaftler, auch mehrere IC-Mitglieder, spekulierten mit der Idee, frühe ägyptische und phönizische Seefahrer hätten nicht nur Kontakte mit den Kanaren, sondern sogar mit Amerika gehabt. Sind die Pyramiden, die Mumifizierung und die Trepanation, sind die vielen sich frappant ähnlich aussehenden Kleinfunde Erkennungszeichen einer unbekanntes, weit zurückliegenden Weltkultur, der sogenannten "Westkultur"? Eine Frage, die derzeit mit Sicherheit nicht seriös beantwortet werden kann. Noch fehlen gesicherte Funde. Kreise, Spiralen oder simple Strichmännchen reichen ebensowenig als Beweise, wie die Verehrung der Schlange als heiliges Tier oder die Anbetung der Sonne da wie dort, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Kulturelle Parallelen zwischen den Kanaren und dem frühen Ägypten erkannte bereits WÖLFEL: *"Die kulturellen Parallelen und die Keramik zeigen die Randkultur der Kanarischen Inseln in einem unverkennbaren Zusammenhang mit dem ältesten Mittelmeer, mit dem vordynastischen und früh-dynastischen Ägypten, dem vorminoischen und früh-minoischen Kreta, aber mit der eigentlichen ägyptischen, der eigentlichen kretischen Kultur haben sie nichts zu tun."* WÖLFEL denkt vielmehr an eine von den östlichen Mittelmeerkulturen beeinflusste "Westkultur", *"deren Charakter... wir aber erst dann voll erkennen"* werden, *"wenn wir statt auf einen bescheidenen Ableger auf eines ihrer Zentren gestoßen sind"*.

Hatten die Kanarischen Inseln tatsächlich eine Schlüsselfunktion beim Kulturtransfer zwischen Orient, Mittelmeerraum und Amerika in prähispanischer Zeit oder hat ein solcher gar nie stattgefunden? Handelt es sich schlicht und einfach um parallele Entwicklungen? Spekulationen und Hypothesen bringen uns da nicht weiter. Und die diesbezügliche Forschung befindet sich erst in den Kinderschuhen.

H. BIEDERMANN setzte sich in seinen Arbeiten mit dem Problem der von D. J. Wölfel bezeichneten "Westkultur" eingehend auseinander und versuchte eine Typologie. Weitere wertvolle Beiträge mit wichtigen Hinweisen dazu verfasste H.-J. ULBRICH in den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. ^{Ann. 13)}

Sprache und Schrift der Alt-Kanarier. Sie sind mit jener der Punier und der Berber verwandt, wenngleich es viele Vokabeln gibt, die sich nicht berberisch einordnen lassen. Generationen von Wissenschaftlern haben sich bemüht, die auf den Kanarischen Inseln entdeckten Inschriften zu entziffern,

die in großer Zahl vorhanden sind – man denke nur an die Los Letreros und Los Numeros von El Julán auf El Hierro, die *grabados* in La Caleta und die libysch-berberischen Inschriften am Eingang der Cueva del Agua, ebenfalls auf El Hierro und die Petroglyphen vom Barrancos Balos auf Gran Canaria.

Der Themen Sprache und Schrift nahmen sich viele Experten an. Bedeutende Einstiegshilfen in die Materie waren fraglos die fundamentalen Arbeiten von Juan Álvarez Delgado (Universidad de La Laguna, Tenerife 1964) und Ernest Zylharz (Das kanarische Berberisch in seinem sprachgeschichtlichen Milieu, 1950). Übrigens: Álvarez Delgado hat sogar die Tejeleita-Grabados (entdeckt 1881 von B. Dominguez) und die La Caleta-Grabados (ebenfalls 1881 entdeckt von Don Aquilino und Don Gumersindo Padrón, gelesen von Zylharz 1950!) in dem 432 Seiten umfassenden Werk Fig. 74 bis 83 abgebildet.

Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass die IC-Epigraphen und IC-Sprachforscher C. DÍAZ ALAYÓN, F. JAVIER CASTILLO, L. GALAND, R. HERNÁNDEZ BAUTISTA, M. MILBURN, H. NOWAK, W. PICHLER, R. SPRINGER, H. STUMFOHL und H.-J. ULBRICH in ihren vielen Arbeiten eminent wichtige Erkenntnisse publizierten. Damit schufen sie die Basis für die weitere Schriftforschung im Bereich der Ost- und Westschrift und der Sprachforschung hinsichtlich der unterschiedlichen Altkanarier-Dialekte. Eine große Hilfe bei den Entzifferungsversuchen dabei waren die bilingualen latino-kanarischen Texte. ^{Anm. 14)}

Die Religion der Ureinwohner. Sie kannten einen allmächtigen Gott namens Acoran, der auf Berggipfeln verehrt wurde. Harimaguadas (Jungfrauen ähnlich den römischen Vestalinnen) beteten, opferten Milch und fungierten als Sprachrohr von Bittstellern. Daneben existierten in der Vorstellung der Alt-Kanarier auch dämonische Wesen und eine Muttergottheit, die von den Forschern stets mit den frühen Fruchtbarkeitssymbolen und Muttergöttinnen in der Frühzeit Europas – beginnend mit den steinzeitlichen Idolen über Kybele bis Tanit – verglichen wurde. Mangels schriftlicher Überlieferung wissen wir über die zu Hunderten gefundenen Idole steinzeitlicher Kulturen wenig. Wir können nur wenig herauslesen, allerdings viel hinein interpretieren, was zu gefährlichen Hypothesen führen kann. In der Frühzeit war die Macht des Weiblichen auf Grund des Mysteriums des Gebärens überwältigend. In den meisten Kulturen stand am Anfang das Matriarchat. Oder es existierte zumindest eine "*Matrilokalität*", eine Mütterherrschaft, eine Gesellschaft mit weiblicher Dominanz. Wie weit diese in das politische Tagesgeschäft reichte, lässt sich kaum erahnen. Wir haben in vielen Fällen keine archäologischen Beweise, aber wir wissen zugleich auch, dass selbst Sakralkönige im Dienste

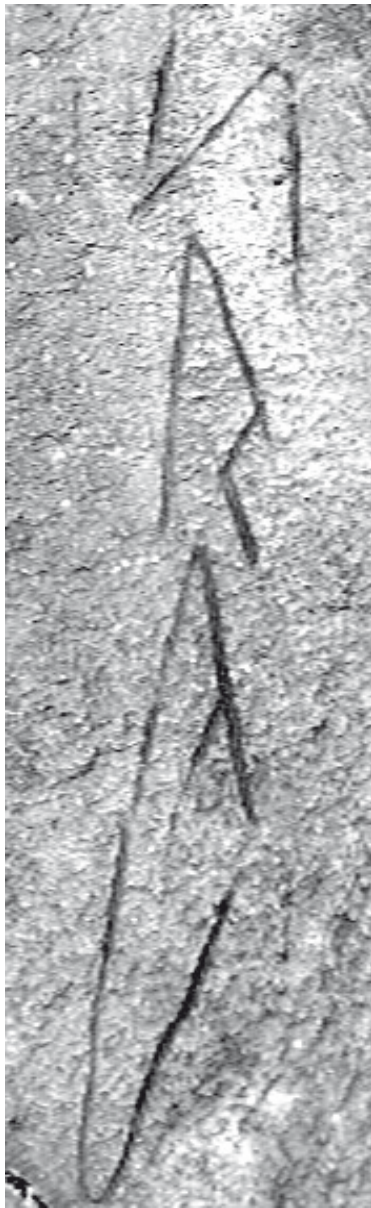
einer weiblichen Gottheit als autarke Herrscher aufgetreten sind. Die Schöpfung einer Urreligion auf matriarchalischer Basis dürfte sich im jüngeren Paläolithikum abgespielt haben. Der Weg von dort zur anatolischen Göttermutter, zur sumerischen Inanna, zur ägyptischen Isis oder gar zur Venus-Aphrodite des europäischen Kulturkreises war noch weit.

In einer gewaltigen Kulturrevolution wurde noch im Neolithikum die matriachale Religion durch die des Patriarchats ersetzt. Erst in den frühen patriarchalischen Gesellschaften ist erstmals die monogame Ehe mit ihrem männlichen Besitzanspruch nachweisbar. Doch die Sehnsucht nach dem Weiblich-Mütterlichen verschwand zu keiner Zeit, auch wenn es in unserer schnelllebigen Zeit scheint, als litten wir unter Orientierungsverlusten. Um es vorweg zu nehmen, der Kult der Großen Mutter überdauerte alle patriarchalischen Systeme und Zeiten – von Isis und Selket über die vielbrüstige Artemis und die römische Diana bis herauf ins Christentum mit seiner Madonnenverehrung, bei der es sich letztlich um eine ergreifende Neubelebung uralter Geistigkeit handelt.

R.F. ERTL hat gemeinsam mit Frau V.F.M. HAMMER im Rahmen der IC-Tagung 2003 im Naturhistorischen Museum in Wien eine kleine, aber feine diesbezügliche Ausstellung von Idolen eingerichtet. S. JIMÉNEZ SÁNCHEZ suchte und fand Belege für megalithischen Kult der alten Canarios. K.A. WIPF beschäftigte sich intensiv mit dem sogenannten Hochgottglauben der alten Kanarier und J. CARIDAD ARIAS fand die Spuren Acorans im Mittelmeerraum. Auch entdeckten er sowie H.-J. ULBRICH mehrere Hinweise auf die möglichen Einflüsse des punischen Tanit-Kultes. C. DÍAZ ALAYÓN und H.-E. STEINER dokumentierten in mehreren Arbeiten die Spuren und das Nachleben vorspanischer Religiosität in den heutigen traditionellen kirchlichen Festen und Regen-Prozessionen, wie der "Bajada de la Virgen de Los Reyes". ^{Anm. 15)}

Viele IC-Mitglieder nahmen sich der Geschichte der Kanaren nach der Conquista, der volkskundlichen Aspekte, der Traditionen, des Brauchtums und der Feste an. ^{Anm. 16) Anm. 17) Anm. 18) Anm. 19)}

"Tet-roy-gatra", die Vulkaninsel Lanzarote. Zu den absoluten Highlights zählen die wenigen Zeugnisse der Altkanarier (Majos), die sie beispielsweise in Zonzamas hinterlassen haben: Ruinen, Petroglyphen und Keramik. Das Archäologische Museum im Castillo San Gabriel in Arrecife verwahrt einige interessante Exponate. Die Salinen am Fuß der Klippen von Famara *"wurden wahrscheinlich schon zur Zeit der Römer benutzt"* vermutet RODRIGUEZ. Nachweisliche Funde aus römischer Zeit, darunter mehrere Amphorenfragmente, stammen aus der Gegend von El Bebedero. Ob die beiden kompletten Amphoren von La Graciosa (eine befindet sich im Museo Canario in



Berbero-lateinische Felsinschrift, entdeckt u.a. auf Lanzarote (Photo: H.-J. Ulbrich 1992). Man beachte die Schreibweise von unten nach oben.

Las Palmas, die andere im privaten Hao-Museum in Santa Lucia unweit San Bartolome de Tirajana auf Gran Canaria) tatsächlich römisch sind, muss erst noch bewiesen werden.

Auf Lanzarote wurden Hunderte Felsbildstationen aus der Zeit vor und nach der Conquista entdeckt. Unsere Kenntnis von den zahlreichen Felsbildstationen auf der Insel Lanzarote verdanken wir den unermüdlichen Arbeiten von IC-Vorstandsmitglied H.-J. ULBRICH und IC-Mitglied H.-M. SOMMER. Die Beiden haben mit ihren Forschungsarbeiten vor Ort und den von ihnen veröffentlichten Fachartikeln einmaliges Kulturgut dokumentiert, das aufgrund der Verwitterung gefährdet oder durch Bebauung bereits für alle Zeit verloren ist.^{Anm. 20)}

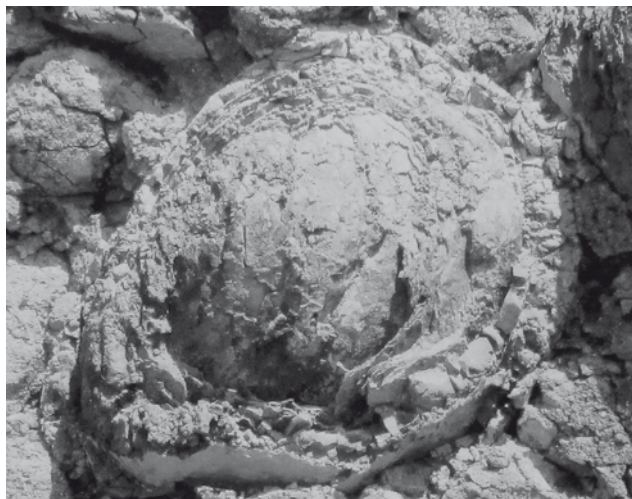
Große Probleme machen den Forschern zunehmend moderne Kritzeleien sowie Steinsetzungen und Steinkreise von Esoterikern, die auf Luftbildern von prähistorisch oder historisch bedeutsamen Denkmälern nicht zu unterscheiden sind. Nur Untersuchungen vor Ort ermöglichen eine eindeutige Differenzierung. Für die Experten eine ärgerliche Zeitverschwendung.

Zur Entdeckungsgeschichte von La Graciosa. Tonscherben und Knochen von Ziegen oder Schafen, erst kürzlich von kanarischen Forschern in Sedimenten der Playa Salado entdeckt, stammen aus der Zeit zwischen 1050 und 950 vor Chr. Es handelt sich dabei um die ersten Spuren, die Menschen auf La Graciosa hinterlassen haben. Guter Grund dafür, mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass La Graciosa sowohl den Phöniziern, als auch den Puniern und den Griechen bekannt war.

Amphoren und Gefäßkeramik von der Playa de la Cocina (gefunden 1964) und Bahía del Salado (gefunden 1965 nahe der Playa Francesa), die sich heute im Museum von Arrecife befinden, stammen laut Thermolumineszenzanalyse aus dem 2. und 3. Jh. n.Chr. Das bedeutet, dass Seefahrer aus dem Mittelmeerraum in der römischen Kaiserzeit nachweislich in diesen Gewässern unterwegs waren. Einen weiteren Hinweis stellt die bereits ergrabene römische Siedlung El Bebedero auf Lanzarote dar. Ebenfalls römisch sind die beiden kompletten Amphoren von La Graciosa – eine befindet sich im Museo Canario in Las Palmas, die andere in dem erwähnten privaten Hao-Museum in Santa Lucia (Gran Canaria).

Ein Piratennest? Immer wieder sollen Piraten im 16. und 17. Jahrhundert die abseits gelegene Insel La Graciosa als Versteck benutzt haben. Angeblich blieb La Graciosa bis ins 19. Jahrhundert unbewohnt, wenngleich Tierhalter schon früher zeitweise ihre Herden nach Graciosa gebracht haben. 1812 wurde die Insel dem Municipio Teguisse (ehemalige Inselhauptstadt von Lanzarote) eingegliedert.

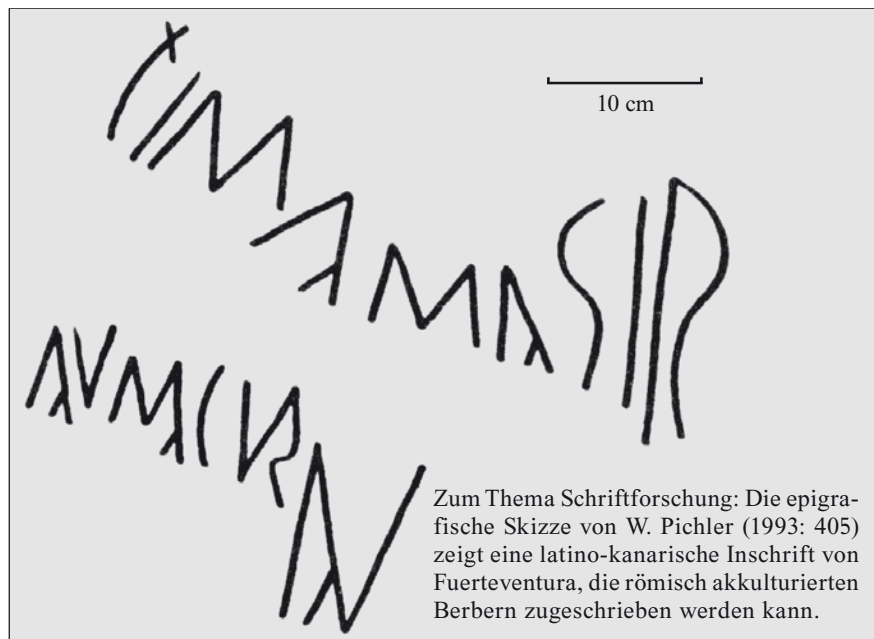
1829 besuchten WEBB und BERTHELOT im Zuge ihrer Forschungsreisen die Insel La Graciosa. Damit begann die Erforschungsgeschichte der Insel. Schon bald untersuchten namhafte Naturwissenschaftler, vor allem Vulkanologen und Geomorphologen, Botaniker und Zoologen die Insel. Erst relativ spät begannen sich Experten für die fossilen Mollusken zu interessieren. Zu den diesbezüglichen fundamentalen Arbeiten zählen die Publikationen von A.M. ALONSO-ZARZA, C. CASTILLO, J. MECO, F. NORDSIECK, Y. YANES, C. ZAZO sowie die umfassende Studie von F. GARCIA TALAVERA. ^{Ann. 21)}



An der Böschung der Hauptstraße im Osten von Morro Jable (Fuerteventura) sind im Lockermaterial die meisten Vulkanbomben von ein- bis zwei Zentimeter dicken Gipsschichten umschlossen. Foto: Rudolf Franz Ertl

Fuerteventura, Dünen und Krater. Über die Anfänge der menschlichen Aktivitäten auf Fuerteventura wissen wir nicht viel; die bislang ältesten C14-Daten weisen auf das 3. Jh. Die Menschen, die bereits mehr als 1000 Jahre vor der Conquista die Insel bewohnten, nannten sie einfach "*majo*", was nichts anderes als "*Land*" bedeutet. Danach bezeichnen wir heute mit einem latinisierten Begriff die Altkanarier, die auf Fuerteventura lebten, als "*majeros*". Die Spuren, die sie von ihrer steinzeitlichen Kultur hinterlassen haben, erscheinen dürrig, vieles ist unbearbeitet, noch mehr im Boden verborgen, denn ergraben, gesichtet, bestimmt und in Museen ausgestellt. Lohnend ist jedoch ein Besuch des Poblado de La Atalayita (Pozo Negro). Speziell auf Fuerteventura hat der leider viel zu früh verstorbene, einstige IC-Generalsekretär Werner PICHLER wertvolle Forschungsarbeit geleistet und in dutzenden Fachartikeln und einem Buch publiziert. Ein Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit waren die latino-kanarischen und die libysch-berberischen Inschriften. Neue interessante Aspekte zu den prähispanischen Schriften der kanarischen Ostinseln lieferte H.-J. ULBRICH mit seiner Arbeit "Script mixing on ancient Fuerteventura and Lanzarote" (Almogaren 46-47 / 2015-2016).

Apropos Museen: Das Museum in der alten Inselhauptstadt Betancuria verfügt über eine kleine, aber feine archäologische Sammlung. Neben Keramikfunden sind hier bemerkenswerte Idole von La Oliva ausgestellt. Hier



Zum Thema Schriftforschung: Die epigraphische Skizze von W. Pichler (1993: 405) zeigt eine latino-kanarische Inschrift von Fuerteventura, die römisch akkulturierten Berbern zugeschrieben werden kann.

ist auch eine Stufe mit Orchillaflechten (*Rocella tinctoria*) zu sehen. In Antigua wurde eine von Cesar Manrique gestaltete Fremdenverkehrsanlage rund um die Windmühle außerhalb des Ortes errichtet. Diese beherbergt ua. eine ausgezeichnete Ausstellung von Keramikexponaten der Majoreros.

Wann genau die Ureinwohner begannen, die Insel aufzuteilen, ist unklar. Möglicherweise geschah dies kurz vor Christi Geburt. Ungesicherten Quellen zufolge sollen zwei Königreiche bestanden haben: Maxorata und Gandia. Den Königen sollen mächtige Frauen zur Seite gestanden sein. Das mag mit der mütterrechtlichen Erbfolge zusammenhängen. Als Beratungsplätze dienten die "tagorore". Auch im Bereich der territorialen Gliederung Fuerteventuras und der Erforschung der Ureinwohner-Siedlungen der Halbinsel Jandia gelangen Werner PICHLER wertvolle Erkenntnisse. ^{Ann. 22)}

Gran Canaria, auf den Spuren der Alt-Kanarier. Die Insel ist es wert, erwandert zu werden. Nur so kann man auch die vielfältigen geheimnisvollen Schätze der Alt-Kanarier entdecken. Sie haben viele Spuren hinterlassen. Berühmt sind:

- die *Cueva pintada* mit den geometrischen, farbigen Wandmalereien (Gáldar),
- der heilige Höhlentempel vom Risco Caído
- der überdachte *tagoror* (Versammlungsplatz) mit seinen vier Eingängen auf der *Montaña de las Cuatro Puertas* bei Telde,
- die Nekropolen von La Guancha und Fataga,
- das "Höhlenkloster" *Cenobio de Valerón* (zugleich ein Getreidespeicher) im gleichnamigen Barranco mit der kaum bekannten, aber durch Streufunde belegten, noch nicht ergrabenen, allerdings in weiten Bereichen mittlerweile bereits modern bebauten prähispanischen Siedlung samt den steinernen Sitzen auf dem nahegelegenen Berggipfel.
- der Opferaltar auf dem *Roque Bentaiga* und die *Cueva des los Reyes*. Geheimnisvoll (weil noch immer nicht entziffert und eindeutig gedeutet) sind die zahlreichen Felsbilder und Inschriften, wie die *Grabados* auf dem *Lomo de los Letreros* im Barranco de Balos, um nur die wichtigsten Zeugen aus prähistorischer Zeit zu nennen.

Das Museo Canario in der Inselhauptstadt Las Palmas verfügt über eine faszinierende archäologische, ausgezeichnete ethnographische, reichhaltige anthropologische und eine bescheidene geologische Sammlung. Für erdgeschichtlich Interessierte ist der Besuch dennoch Pflicht. Und wer will, kann sein Wissen im angeschlossenen Archiv bzw. in der Bibliothek vertiefen.

Mumifizierung gab es auch auf Gran Canaria. Bemerkenswert ist, dass die dortigen Alt-Kanarier ihre Toten einbalsamierten. Abgesehen von den berühmten altägyptischen Mumien kennen wir solche auch von Südamerika und aus Asien. ABREU DE GALINDO berichtet 1632, dass der Körper des Verstorbe-

nen sorgfältig mit Wasser gereinigt und dann mit einer Mischung aus Ziegenbutter, Kräutern, gemahlener Kiefernrinde, Harz, dem roten Pulver aus dem Saft des Dragos (Drachenbaum), Farnkrautpulver, zerriebenem Bimsstein und anderen austrocknenden Substanzen behandelt wurde. Die Hauptarbeit dürfte dabei jedoch die Sonne geleistet haben, denn die Leichen wurden zwei Wochen unter den sengenden Strahlen der Sonne getrocknet. Bestattet wurden die Toten nicht nur in vulkanischen Höhlen, sondern auch in tumulusähnlichen Hügelgräbern aus Trockenstein-Mauerwerk.

Der Name Canaria wird häufig auf die Anwesenheit von großen Hunden zurückgeführt, die schon zur Zeit Juba II. gelebt haben sollen. Wie weit dieser Bericht des PLINIUS den Tatsachen entspricht, wissen wir nicht. 1492 erhielt Gran Canaria prominenten Besuch. Im August legte der Genuese Christoforo



Vermutlich zu den ältesten Petroglyphen zählen die im Barranco de Balos (Gran Canaria) auf dem Lomo de Los Letreros entdeckten anthropomorphen Figuren. Grafik: A. Beltrán Martínez (1971): Los grabados del Barranco de Balos. Las Palmas de Gran Canaria.

Colón alias Christoph Kolumbus auf seiner Entdeckungsreise mit seinen drei Schiffen an, um im Hafen von Las Palmas Frischwasser und Proviant zu bunkern. Auch auf seinen drei weiteren Fahrten machte Kolumbus stets Station in Las Palmas de Gran Canaria. Um die permanent wachsende Bevölkerung zu ernähren, wurden wiederholt Agrarreformen versucht, um die Landwirtschaft Gran Canarias auf Vordermann zu bringen. Zuckerrohranbau und Zuckergewinnung, Weinbau und Cochenille-Zucht, später Bananen- und Tomatenanbau wurden tatsächlich mit wechselndem Erfolg betrieben.

Mit der Deutung der Felsritzzeichnungen auf dem Lomo des los Letreros im Barranco de Balos beschäftigten sich schon Dominik WÖLFEL und

Antonio BELTRÁN MARTÍNEZ sowie H. BIEDERMANN, S. JIMÉNEZ SÁNCHEZ, mit den Spuren der Alt-Canarier N. NOWAK, J. CUENCA SANABRIA, R.F. ERTL, P. QUINTANA ANDRÉS und H.-J. ULBRICH. Wertvolle neue Erkenntnisse zur Geschichte der Insel verdanken wir L.A. ANAYA HERNANDEZ. Ann. 23)

Teneriffa, die Insel des Teide. *"Kein Ort der Welt scheint mir geeigneter, die Schwermut zu bannen und einem schmerzlich ergriffenen Gemüte den Frieden wiederzugeben, als Teneriffa"*, schrieb schon anno 1799 Alexander von HUMBOLDT. In der Antike nannte man sie Nivaria. Es gilt heute als sicher, dass die Phönizier und später die Punier von ihrem Stützpunkt Gades aus Entdeckungsfahrten entlang der Küste Afrikas unternahmen und dabei auch die Kanaren ansteuerten. Vermutlich waren sie die ersten, welche die begehrte Orchillaflechte auf den Inseln ernteten und daraus Purpurfarbe gewannen.

Die Klassengesellschaft der Guanchen. Auf den einzelnen Inseln lebten voneinander völlig unabhängige Stämme, jeder regiert von einem König. Auf Teneriffa bezeichnete man diese Herrscher als *"Menceyes"*. Zur Zeit der Conquista lebten die Guanchen in einer Klassengesellschaft. Zur abgehobenen Oberschicht zählten der König und seine Verwandten, als Mittelschicht fungierte der Adel und die breite Unterschicht rekrutierte sich aus der restlichen Bevölkerung. Berühmt ist ihre Bestattungskultur inkl. Mumifizierung.

Auf Teneriffa war das Land in vorspanischer Zeit Eigentum der Stammeskönige, das von diesen an die einzelnen Familien je nach Ansehen und jeweils auf ein Jahr verpachtet wurde. Nach der Ernte fiel das Land wieder an seine Besitzer zurück. Nur die Weiden galten als Allgemeinbesitz.

Zu den Zeugen der prähispanischen Kultur auf Teneriffa zählen ua. die Wohnhöhle Cueva de los Camisos bei Güimar, die Guanchen-Unterkunft Cueva de los Viejas unweit El Sauzal, die Obsidian-Werkstätten in der Caldera de las Cañadas und auf dem Sattel unterhalb der Montaña de Guajara sowie die vielen Pyramiden im Norden der Insel bei St. Barbara nächst Icod de los Vinos sowie der Pyramidenpark von Güimar. Letztere werden als altkanarische Bauwerke leider nicht von lokalen Fachleuten anerkannt, wenngleich in nächster Nähe eine Guanchen-Wohnhöhle freigelegt wurde.

Mit Alter, Lage und Baugeschichte der Pyramiden sowie deren Funktion beschäftigten sich mehrere IC-Mitglieder intensiv: J. CARIDAD ARIAS, R. F. ERTL, W. B. HÄHNEL, M. JANTZON, H. NOWAK, W. PICHLER, A. SCHUBERT und H.-J. ULBRICH.

In Fachkreisen lieferte der umstrittene "Zanata"-Stein jahrelang den Grund für endlose Expertengespräche. Über den Totenkult der Guanchen berichteten R. COMTE, H. NOWAK und H.-J. ULBRICH (man sehe u.a. hier Almogaren 50).

Über geschichtliche Belange, speziell das Zeitalter der Inquisition, berichtete L.A. ANAYA HERNANDEZ mehrmals im Almogaren. ^{Ann. 24)}

Gomera ist einzigartig. Über Felsbilder, Näpflchen und Rinnen hinaus, sind die Steinkreisgräber mit aufrecht stehenden phallusartigen Steinen, die Begräbnishöhlen am Roque de la Cruz und die Steinsetzungen auf der Fortaleza de Chipude zu erwähnen, wobei nach jüngsten Forschungen das Alter derselben umstritten ist und nicht eindeutig der Zeit vor der Conquista zugeordnet werden kann. Dessen ungeachtet ist eine Besteigung des Tafelberges lohnend.

Eines der wenigen Dinge, die von der Urbevölkerung überlebt haben, ist die überaus variantenreiche Pfeifsprache der Ureinwohner, die als El Silbo bezeichnet wird und seit einigen Jahren sogar in den örtlichen Schulen unterrichtet wird. Auch die Technik, extrem steiles Gelände mit drei bis vier Meter langen Stakelstecken (Bergglanzen) zu überwinden mag seine Wurzeln bereits in vorspanischer Zeit haben. Parallelentwicklungen dazu gab es in den Alpen, wo heute noch Bergsteiger, Jäger und Senner vergleichbare, bis 2,5 m lange Bergglanzen verwenden. Über die Pfeifsprache El Silbo berichteten im Almogaren J. BETHENCOURT ALFONSO, T. BRUSIS und H. NOWAK. Historische Dreschplätze und die traditionelle Töpferkunst auf La Gomera sind zwei interessante inselspezifische Themen, derer sich H.-E. STEINER annahm. ^{Ann. 25)}

La Palma – berühmt für die epigrafischen Spiralmotive. Auf La Palma lebten die Auaritas, auch Benahoaritas genannt, vermutlich ebenso berberischer Abstammung wie jene Stämme, welche die übrigen Inseln besiedelten. Wann sie die Insel erreichten, ist strittig, die früheste Radiokarbondatierung erbrachte die Höhlensiedlung im Barranco San Juan und führt uns zurück in das Jahr 240 v. Chr. Zur Illustration: Zu dieser Zeit herrschten in Ägypten die Ptolemäer (Ptolemaios III. Euergetes), Rom war noch eine Republik und in Syrien regierte Seleukos II. Kallinikos. Ein Jahr zuvor war gerade der erste Punische Krieg zu Ende gegangen und die Römer hatten Sizilien erobert. Hamilkar Barkas war von seinem Kommando zurückgetreten und sein Sohn, der später so berühmte Hannibal, war gerade erst einmal sechs Jahre alt.

Felsgravierungen, vor allem Spiralmotive, in der Cueva von Belmaco, rund um Garafia und bei der berühmten Fuente de la Zarza verleiteten Felsbildforscher und Kulturhistoriker zur siedlungsgeographischen Annahme einer Einwanderung von seefahrttüchtigen Megalithikern aus dem Nordwesten Europas. Auffallenderweise stellten sie eine mit Spiralmotiven häufig verzierte, gute Keramik her, in der Steinbearbeitung aber waren sie schwach. Als Material dienten Basalte, Phonolithe und die angeblich auf der Insel nicht vorkommenden Obsidiane. ^{Ann. 26)}



Eine der unzähligen Spiraldarstellungen von La Zarza, Insel La Palma. Foto: Rubén Naranjo, Monumentos arqueológicos, Informaciones Canarias, Gobierno de Canarias.

Abbruch der Cumbre Vieja auf La Palma? Das war die Frage, mit der sich Dr. Francisco J. PÉREZ TORRADO in seinem Referat "Probabilidades de un tsunami en Canarias: caso particular de la isla de La Palma" im Rahmen einer IC-Tagung beschäftigte. In seinem Vortrag erläuterte der Vortragende zunächst den Vulkanismus der Kanaren, wobei er sich weitestgehend an die Forschungsergebnisse, Thesen und Hypothesen von CARRACEDO hielt. Nach der Theorie von TORRADO können Tsunamis im Atlantik nicht vorkommen, weil hier keine Platten abbrechen und der Meeresgrund nicht zusammenbrechen kann. Rutschen Teile von Inseln ins Meer, so bilden sich im schlechtesten Fall große Wellen, deren Kinetik nicht ausreicht, entfernte Strände zu erreichen. TORRADO sprach ausführlich über die Problematik in Ostasien und erläuterte, wie es am 26. Dezember 2004 zu der Tsunami-Katastrophe gekommen ist, die 285.000 Tote forderte. Er berechnete, dass die dabei freigesetzte Energie 20×10^{17} Joule betrug, was etwa 23.000 Hiroshimabomben entspricht. Hinsichtlich der jüngsten Pressemeldungen über mögliche bevorstehende Eruptionen des Teide meinte der Referent, dass sich "*Teneriffa in einer Verjüngungsphase*" befinde.

Die Bimbaches und ihre Spuren auf El Hierro: Versammlungsplätze (*Tagorore*), Muschelhaufen (*Concheros*), Brandopferaltäre, Heiligtümer (z. B.



Libyisch-berberische Felsinschrift bei La Restinga auf El Hierro (Lava-Paneel "Los Signos" – Photo: H.-J. Ulbrich).

"El Caracol", die "Cueva de la Virgen" und der Ort, wo der Stammvater Era Orahán und die Stammmutter Moneiba verehrt wurden) sowie viele Höhlen mit Inschriften und Gräbern. Auch die als "Los Letreros" und "Los Números" bezeichneten Lavastränge im Süden der Insel (im archäologischen Sperrgebiet *El Julán*) mit Hunderten noch nicht entzifferten Inschriften dürften auf die Bimbaches zurückgehen; ebenso die Inschriften im *Barranco de Candia*, die Inschriften im *Barranco Tejeleita*, die Inschrift auf dem Felsen von *La Caleta* und auf einem Leichenbrett aus der Nekropole von *Hoyo de los Muertos* nördlich Guarazocas. Schöne Beispiele prähispanischer Keramik zeigte eine permanente Ausstellung in der Inselhauptstadt Valverde.

H. NOWAK, der selbst viele Jahre auf El Hierro lebte, dokumentierte

die prähistorischen Steinbauten, viele Inschriften, wie die Tejeleita-Felsinschrift und die als Los Números und Los Letreros bekannt gewordenen alphabetiformen Inschriften von El Julán im Süden der Kanareninsel El Hierro.

Eine ausführliche und hochinteressante Entdeckungsgeschichte der libyisch-berberischen Inschriften auf El Hierro kann bei H.-J. ULBRICH nachgelesen werden; mithilfe einer minutiösen Analyse der zeitgenössischen Publikationen des 19. und 20. Jhs. konnte er auf bislang wenig beachtete historische Quellen hinweisen. Seine eigenen Forschungen auf El Hierro befassten sich neben der Naturbeobachtung auch mit den Punzierungen der Fundstelle "Los Signos" (La Restinga); man sehe IC-Nachrichten Nr. 97/2015.

Bedeutende, bislang unpublizierte prähispanische Steinsetzungen, Felsbildstätten, Tagorore, Versammlungsplätze der Bimbaches und vermutlich auch Höhlenheiligtümer entdeckte und publizierte H.-E. STEINER. Letzterer nahm sich auch der intensiven Untersuchung der Cueva Letime an, die von Doña Maribel CABRERA ACOSTA im Jahr 1980 entdeckt wurde. Publiziert wurde diese Höhle mit der bemerkenswerten Inschrift nahe des Höhleneingangs

bereits 1980/81 von R. HERNÁNDEZ und R. SPRINGER und 1983 von R. BALBÍN BEHRMANN und A. TEJERA GASPAR. Letztere nannten sie allerdings Cueva del Agua, weil ständig Wasser von der Höhlendecke in drei steinerne Wasserbehälter tropft. Weitere Details dazu bei Herbert NOWAK (1986): Kanarische Studien Band II. ^{Ann. 27)}

Makaronesien. Viele IC-Mitglieder beschäftigten sich mit Forschungsarbeiten in den unterschiedlichsten Themenbereichen außerhalb der Kanarischen Inseln, natürlich auch in angrenzenden Bereichen Makaronesiens.

Die Ilhas Selvagens. Der portugiesische Atlantik-Archipel Ilhas Selvagens liegt ca. 280 km südlich von Madeira und ca. 170 km nördlich der kanarischen Insel Tenerife. Diese zentralmakaronesische Inselgruppe besteht neben zahlreichen Riffen aus drei begehbaren Inseln: der Hauptinsel Selvagem Grande mit 2,46 km² und einer Höhe bis zu 153 m sowie den beiden kleineren Inseln Selvagem Pequena bzw. Pitón Grande mit 0,16 km² und einer Höhe bis zu 49 m und der Ilheu de Fora mit 0,08 km² und ca. 10-15 m Höhe. Der Archipel wurde 1971 als Natur-Reservat ausgewiesen und gehört seit 1992 in die Reihe schützenswerter Naturparks unter der besonderen Obhut des Europäischen Rates. Die Ilhas Selvagens werden von der madeirensischen Naturschutzbehörde "*Parque Natural da Madeira*" geschützt und betreut; der Zutritt wird nur für wissenschaftliche Forschungen genehmigt.

Der geologische Aufbau des Selvagens-Archipels. Es waren primär vulkanische Aktivitäten, die zur Entstehung der zwischen Madeira und den Kanaren auf der Breite von Agadir gelegenen Inselgruppe führten. Zu den vulkanischen Aktivitäten gesellen sich neben tektonischen Störungen, miozänen Ablagerungen, basischen und intermediären Sedimenten auch äolische Materialverfrachtungen.

Die ersten paläontologischen Informationen stammen aus dem Jahr 1892, als J. C. BERKELEY COTTER Fossilien von den "*Ilhas Selvagens*" in seiner Arbeit "*Noticia de alguns fosseis terciarios do Arquipélago da Madeira*" beschrieb. Eine weitere Arbeit zu diesem Thema konnte dank der Feldarbeit des madeirensischen Hobby-Naturforschers Adolfo CESAR DE NORONHA der deutsche Paläontologe Johannes BÖHM 1898 in der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft publizieren. Die frühen paläontologischen Studien und stratigraphischen Untersuchungen von COTTER und BÖHM wurden später durch die umfassenden Arbeiten von Francisco GARCIA-TALAVERA und Lazaro SÁNCHEZ-PÌNTO sowie deren Mitarbeitern (1978, 2001, 2002) ergänzt.

In den Jahren 1904 bis 1910 sammelte genannter Adolfo CESAR DE NORONHA, der geistige Vater des Museu de Ciências Naturais in Funchal (Ma-

deira) auf Selvagem Grande Gesteinsproben für Curt GAGEL, L. FINCKH und Ziwko JOKSIMOWITSCH. GAGEL verfasste 1910 eine erste Geologie der mittelatlantischen Vulkaninseln und publizierte im darauffolgenden Jahr weitere Beiträge zur Kenntnis der Insel Selvagem Grande. Ebenfalls bereits 1911 veröffentlichte Finckh eine umfassende petrographische Beschreibung der *"vulkanischen Gesteine der Insel Selvagem Grande"* und nahm Bezug auf Phonolithe, Nephelinite, feldspatreiche Basalte, Limburgite und basaltische Tuffe.

Über dem Meeresspiegel nehmen sich die Selvagensinseln mit ihrer höchsten Erhebung (Pico da Atalaia, 153 m) eher bescheiden aus. Tatsächlich aber ragt der Archipel aus Meerestiefen von mehr als 3000 m empor und bildet ebenso wie die übrigen Inselgruppen Makaronesiens (Madeira, Kanaren, Azoren) einen gewaltigen Gebirgsstock.

Selvagem Grande erhebt sich heute mit Steilabfällen aus dem Meer zu einem Plateau in etwa 100 m Seehöhe, aus dem die Basalt- und Schlackenkegel (Limburgitschlacken) des Pico da Atalaia und Pico dos Tornozeles ragen. Der Sockel der Insel wird primär aus phonolitischen Laven, Nephelinit und Agglomeraten aus einer frühen (älteren = prämiozänen) vulkanischen Phase gebildet, die mehrfach von basaltischen Fördergängen durchsetzt sind, was bereits GAGEL vor nunmehr 100 Jahren erkannte. Neben den Gängen von basaltischen und limburgitischen Gesteinen finden sich auch solche aus marmorisiertem Foraminiferen-Kalk, nicht zu verwechseln mit dem darüber abgelagerten Kalkarenit.

Über dem Inselsockel liegen infolge Hebung der Insel in etwa 80 bis 100 m Seehöhe mehrere Meter mächtige, bereits im mittleren Tertiär abgelagerte Sedimente. Im Speziellen handelt es sich um die anstehenden oben erwähnten gebankten Kalke, Kalkarenite, dedritäre Kalke und Kalksand. Das Alter dieser gehobenen Strände konnte mit Hilfe von Leitfossilien ins Miozän datiert werden. Derartige Fossilfundstellen liegen am Ostabhang des 136 m hohen Pico dos Tornozeles.

Die bislang ältesten Gesteine der Insel wurden im südlichen Küstenbereich und im südöstlichen Grundgebirge festgestellt. Die phonolithischen Laven des Inselsockels bilden nahezu den gesamten Küstenbereich, lediglich im Nordwesten sind auf einem knapp 500 m langen Küstenabschnitt südlich der Ponta do Risco im Anstehenden phonolithische Tuffe zu erkennen. Darüber liegen unterschiedlich stark verfestigte basaltische Pyroklastika aus einer jüngeren vulkanischen Phase. In den Gipfelbereichen und an den Abhängen der beiden, ebenfalls geologisch jüngeren Vulkane Pico da Atalaia (153 m) und Pico dos Tornozeles (136 m) finden sich basaltische Laven, in weiten Bereichen überlagert mit lockeren basaltischen Pyroklastika.

Hinsichtlich der Entstehung der Inseln unterscheiden die Geowissenschaftler heute vier Hauptphasen: die prämiozäne Genese des Inselsockels, die mittelmiozäne marine Sedimentationsphase, die frühquartäre (pleistozäne) Phase der basaltischen Eruptionen und letztlich jene Periode, die durch die Sedimentation quartärer Kalksande und die Ablagerung von Saharasanden gekennzeichnet ist. Die häufig anzutreffenden subfossilen Landschnecken aus der Familie der *Helicidae* (nach G. H. Silva *Theba pisana* Müller 1774) sind ein deutliches Indiz für ein feuchteres Klima zu einem früheren Zeitpunkt im ausgehenden Pleistozän oder frühen Holozän.

Hartwig.-E. STEINER hat an insgesamt vier Expeditionen zu den Selvagens teilgenommen. Im Juli 2007 erhielt das IC von der Direktion des "Parque Natural da Madeira" die langersehnte Genehmigung zu einem mehrwöchigen Forschungsaufenthalt auf den Inseln. Bis zur ersten IC-Expedition, initiiert durch IC-Mitglied Hans Georg WALTER, blieben die Ilhas Selvagens archäologisches Neuland. 1999 und 2007 konnten H.-E. STEINER und sein IC-Kollege Jörg W. HANSEN 137 archäologische Relikte und Baustrukturen entdecken und dokumentieren.

Hauptziel der zweiten IC-Expedition im Jahre 2007 war die Überprüfung und Vervollständigung archäologisch relevanter Konstruktionen. Im Zuge der dafür notwendigen, systematischen Geländeerfassung erfolgte durch Hartwig E. Steiner eine eher zufällige als systematische Aufsammlung von Gesteinsproben und Mineralen. Dennoch sind diese Proben wertvolle Zeugnisse der Insel-Geologie. Darüber hinaus konnten – abgesehen von den aus älteren Arbeiten bereits bekannten Mineralen – Dank der Untersuchungen von R.F. ERTL sowie der REM-Aufnahmen durch wissenschaftliche Mitarbeiter von "*terra mineralia*" der Bergakademie TU Freiberg und der röntgendiffraktometrischen Analysen von Dr. Vera HAMMER (Naturhistorisches Museum Wien) und Dr. Gerald GIESTER (Institut für Mineralogie der Universität Wien) mehrere für Selvagem Grande neue Minerale nachgewiesen werden. Dazu zählen u.a. Variscit, Fassait, Enstatit, Seladonit, Hauyn, Natrolith und Phillipsit.

Im Zuge weiterer Geländebegehungen wurden von H.-E. STEINER und IC-Korrespondenzmitglied Dipl.-Ing. Dr. Dietrich PUTZER weitere Mineral-, Fossilien- und Gesteinsproben aufgesammelt, die von den bereits vorstehend genannten Experten analysiert und bestimmt wurden.

Geologisch bemerkenswert sind auch die Höhlen von Selvagem Grande, zum einen Teil einstige Lavaröhren, zum anderen ausgelaugte Kalkgänge. Die bedeutendsten sind die Furna do Inferno an der Südküste, die Furna do Capitão Kidd an der Ostküste und die Furna al Punta do Risco sowie die kleine nahegelegene Furna Pequena im Nordwesten der Insel.



Calcit-Rasen aus skalenoeederförmigen Kristallen im Vulkanit (Selvagem Pequena, Ilhas Selvagens, Portugal – Photo: Helmut Leitner; aus Ertl & Steiner 2015). Der Verfasser konnte eine erstmalige Gesamtdarstellung des mineralogischen Befundes der kleinen atlantischen Inselgruppe realisieren.

Aufwändige Dokumentation. ERTL und STEINER haben in zwei Bänden die Forschungsergebnisse festgehalten. Im Band I stammt die übersichtliche und mit ausgezeichnetem Bildmaterial versehene geografische Beschreibung des Archipels und der Höhlen auf Selvagem Grande (Furna do Inferno, Furna do Capitão Kidd und Furna do Risco) aus der Feder von STEINER. Nach einem knappen Überblick über die geowissenschaftliche Erforschungsgeschichte von Selvagem Grande beschreibt ERTL in seinem Bericht eine kurzgefasste Petrologie der untersuchten Minerale. Bereichert wird die mineralogische Abhandlung durch exzellente Fotos von Helmut LEITNER. Eine interessante Ergänzung dazu stellt die Beschreibung von Stätten mineralogischer Besonderheiten durch STEINER dar: die Öfen zur Soda-Gewinnung aus Barilla, das Areal rätselhafter, weißer Steinhügel und der Kalk-Abbau unter dem Pico do Inferno.

Im Kapitel Fauna und Flora berichtet STEINER von der Brutkolonie der Gelbschnabel-Sturmtaucher, von den endemischen Eidechsen und Geckos und der faszinierenden Flora auf kargen Böden. Der "*Schneckenpapst*" Dr. Wolfgang RÄHLE schenkt in seiner Arbeit besondere Beachtung der Landschnecke *Theba macandrewiana*.

Der Band II aus dem Jahr 2015 enthält eine Bestandserfassung der neuentdeckten Minerale von Selvagem Grande und ist nicht nur eine wertvolle Ergänzung zum 2012 erschienenen ersten Band, sondern enthält auch viele weitere wertvolle naturwissenschaftliche Erkenntnisse über dieses einsame Eiland des Atlantik-Archipels. Bemerkenswert sind die von ERTL verfasste Übersicht über sämtliche bis dato auf der Hauptinsel entdeckten gesteinsbildenden Minerale sowie die Auflistung und Beschreibung der bislang bekannt gewordenen Xenokristalle und multimineralen Xenolithe in den alkalibasaltischen Trägergesteinen von Selvagem Grande. Erfreulich ist in den von STEINER aufgesammelten Proben der Nachweis mehrerer weiterer bislang nicht erkannter Minerale: Die Kristallzeichnungen stammen von ERTL. Schade ist, dass sich die lakonischen Angaben über die Paragenesen in Mineralnamen erschöpfen und nicht detailliert beschrieben wurden, was vermutlich darin zu erklären ist, dass in erstarrten Vulkaniten infolge kurzer Transportwege und schnellerer Abkühlung als in hydrothermalen Gangformationen – wie alpinen Zerrklüften – die zonale Anordnung verschiedener Mineralparagenesen wesentlich weniger ausgeprägt ist.

Wichtig für die geowissenschaftliche Erforschungsgeschichte sind die publizierten Angaben über die Datierung der Basalte. Hier könnte die weitere Forschung ansetzen, zumal im Inselsockel fraglos noch ältere, aus dem frühen Tertiär und dem ausgehenden Mesozoikum stammende Vulkanite und Plutonite anzutreffen sein müssen. Für die Spurenelement-Geochemie mag-



Beinahe horizontal liegende Basaltsäulen an der Südküste von Selvagem Grande zwischen dem Pico do Inferno und der Punta de Leste. Foto: H.-E. Steiner

matischer Prozesse tut sich auf Selvagem Grande ein weites Betätigungsfeld für die moderne Forschung auf. Spurenelemente vermitteln wichtige Anhaltspunkte, bei denen Kristall-Schmelz-Gleichgewichte eine wichtige Rolle spielen, wie partielles Schmelzen, fraktionierte Kristallisation und Assimilation von Nebengestein.

Besonders wertvoll machen den Selvagens-Band II die konkreten Nachweise bestimmter Amphisteginen, Robuliden- und Textulariden-Spezies, welche die Datierung der Foraminiferenkalke ermöglichen. Wünschenswert wäre eine Fortsetzung und Intensivierung der paläontologischen Untersuchungen im Bereich der Miozänschichten, zumal neben Neritiden und Venerupiden durchaus der Nachweis weiterer Makrofossilien (speziell Gastropoden und Bivalven) zu erwarten ist.

Wirbeltierreste aus den Miozänsedimenten von Selvagem Grande sind selten und erst seit wenigen Jahren bekannt. Die Bearbeitung des Steinerschen Fundmaterials und die Publikation der Vogelknochen und Eischalen durch Rainer HUTTERER erlauben einen bemerkenswerten Einblick in die miozäne Vogelwelt.

Aufschlussreich ist auch die von STEINER verfasste Arbeit über die in die Furna do Capitão Kidd eingeschwemmten Mollusken aus den jungpleistozänen Sedimenten. In weiteren Beiträgen widmet sich Steiner den von ihm ent-

deckten Höhlen, Blüten-Wundern, mehreren heimischen und durchziehenden Vögeln sowie einer Langzeit-Studie von Francis ZINO & Manuel BISCOITO über das Brutverhalten von Seevögeln. Darüber hinaus gibt STEINER einen Einblick in die Artenvielfalt des Litorals der Enseada da Fonte das Galinhas. In zwei weiteren Arbeiten berichten STEINER und ERTL von Selvagem Pequena und den dort primär von dem leider mittlerweile verstorbenen Naturwissenschaftler PUTZER aufgesammelten Gesteins-, Mineral- und Fossilienfunden. Das gesamte Fundmaterial wurde mittlerweile dem Museum in Funchal (Madeira) überantwortet.

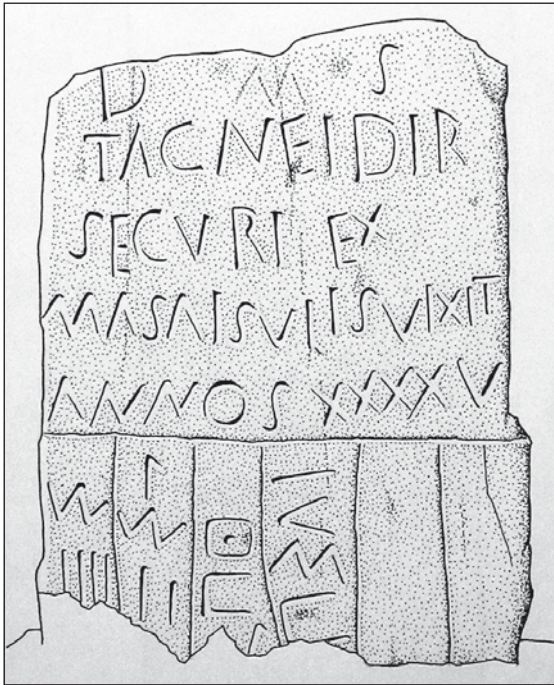
Ein umfangreiches Literaturverzeichnis von H.-J. ULBRICH erleichtert seit 2014 das Aufsuchen von Detailinformationen über die Selvagens; das für die Naturgeschichte und Historie Makaronesiens wichtige und aufschlussreiche Werk ist eine IC-Sonderpublikation, die zum Teil auch als CD verfügbar gemacht wurde. Die geschichtliche Entwicklung der Selvagens – vom späten Neolithikum über Ptolemaios und Heinrich den Seefahrer bis zu den ersten europäischen Naturforschern – kann ebenfalls H.-J. Ulbrich (2000) entnommen werden. Verwirrung gab es im 18.-19. Jh. über den Namen der Selvagens-Inseln, der in der geografischen Literatur falsch zu den Sebalдинen gerechnet wurde und in manchen Nachrichten wurde sogar eine Bewaldung vorgegaukelt (Ulbrich 2013). ^{Ann. 28)}

Felsbildforschung international. Zur Methodik direkter Felskunstdatierung und der problematischen Datierung prähistorischer Felsbilder lieferten die langjährigen IC-Mitglieder R.G. BEDNARIK, I. DIETHELM und U. TOPPER interessante Forschungsbeiträge. ^{Ann. 29)}

Nordafrika im Fokus. Viele IC-Mitglieder beschäftigten sich verständlicherweise mit der Felsbildforschung und Felskunstdatierung, sowohl auf den Kanarischen Inseln als auch in den nordwestafrikanischen Kulturräumen (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Westsahara und angrenzenden Gebieten). Dabei ist festzuhalten, dass sich in den letzten zehn Jahren die Forschungsschwerpunkte zunehmend auf Nordwestafrika und den Mittelmeerraum verlagert haben.

Algerische Felsbilder aus der Nordregion von l'Immidir dokumentierten Y. GAUTHIER, B. VENEUR, N. DESAPHY und P. SEURIEL. Die Erforschung bislang unbekannter Felsbilder und Grabbauten in der Algerischen Sahara (in der Schlucht von Oued Djaret und in Arak) war auch das Anliegen von G. ENGLJÄHRINGER und R. KRAML.

IC-Mitglied J.W. HANSEN verdanken wir u.a. wichtige Mitteilungen über neolithische Großsteinbauten auf der Hochfläche des Imeskour (Tassili des Hoggar) und eine Fundstelle von subrezentem Ritzereien im algero-malischen Grenzgebiet. Mit dem Prachtband *"Tassili – Felsbildkunst in den westlichen*



Bilingualer Grabstein aus römischer Zeit mit lateinischer und libysch-berberischer Inschrift. Die Buchstaben D M S in der obersten Zeile sind ein eindeutiger Hinweis, dass es sich um einen Grabstein handelt: D(IS) M(ANIBVS) S(ACRUM) = Den Totengöttern geweiht! VIXIT ANNOS XXXXV bedeutet, dass der Bestattete 45 Jahre alt wurde. Aufbewahrung: Museum Teutoan. (Photo: Archiv Ertl)

und südlichen algerischen Tassilis" Paris (2009) gelang J. W. HANSEN eine hervorragende und umfangreiche Publikation, die in keiner Felskunstbibliothek fehlen sollte.

Wichtige Beiträge zur weiteren Erforschung der Felsbilder Südmarokkos und der Westsahara lieferten B. BAIER, E. GOZALBES CRAVIOTO und H. GOZALBES GARCIA. Die beiden Letztgenannten haben sich zwischen 2012 und 2018 den megalithischen Spuren in Nordmarokko zugewandt. Das Monument von Mezora und die nahegelegenen megalithischen Strukturen erleiden zur Zeit eine zunehmende Verschlechterung ihres Erhaltungszustandes. Dies machte es dringlich, noch möglichst viele Informationen vor dem Verfall der Anlage zu sammeln. In ihrer Publikation im ALMOGAREN XLIII/2012 analysierten die Autoren die kreisförmig angeordneten Monolithen und informierten zugleich über eine Aktualisierung der Kenntnisse über die sekundären Monolithgruppen der Zone.

In ALMOGAREN 46-47/2015-2016 präsentierten E. GOZALBES CRAVIOTO und H. GOZALBES GARCIA eine Studie zu Detailfragen im Zusammenhang mit dem Megalith-Kreis von Mezora. Konkret wurden bislang nicht lokalisierte Felsgravuren beschrieben. Identifiziert wurde darüber hinaus der

bereits von A. CAPELL-BROOKE 1829 beobachtete und in dessen Londoner Publikation 1831 erwähnte Nebeneingang in die monumentale Anlage. Untersucht wurden auch die Näpfchen in bestimmten Monolithen des Kreises. Ein dritter Beitrag der beiden Forscher im ALMOGAREN 48-49/2017-2018 präsentiert eine neue archäologische Stätte im Nordwesten Marokkos. Es handelt sich um ein megalithisches Zentrum mit einem kultischen Areal, das aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Zeit vor der Besetzung des Landes durch die Römer stammt.

HUEBNER, M. & HUEBNER, D. berichteten in den ICN 2009 und im ALMOGAREN XLII/2011 von der Entdeckung einer ausgedehnten prähistorischen Siedlung im Südwesten Marokkos.

Bauwerke im Nordsudan und einen neuen Felsbildfund im Wadi Hamra (Gifl Kebir, Ägypten) dokumentierte F. BERGER, der auch die astronomischen Ausrichtungen von Megalithen in Südägypten beobachtete und darüber hinaus Kommentare zur Klassifizierung und Chronologie von Felskunst in der Sahara lieferte.

IC-Mitglied M. MILBURN gilt seit mehr als einem halben Jahrhundert als der Spezialist für prähistorische Felsbilder und Steinbauten in der Westsahara. Die meisten seiner Publikationen der Siebzigerjahre erschienen in ALMOGAREN. In Zusammenarbeit mit H. NOWAK verfasste er eine Studie über Libysche and Sahara-Stein-Strukturen. Seit einigen Jahren setzen M. MILBURN und A. SÁENZ DE BURUAGA ihre Forschungen – z.T. gemeinsam – in der Westsahara fort, wie deren in sämtlichen seit 2010 erschienenen ALMOGAREN-Bänden veröffentlichten fundamentalen Arbeiten beweisen.

Auch W. PICHLER betrieb intensive Felsbildforschung in Marokko – ab 2000 zunächst allein in Fom Chenna/Oued Draa (frühe nordsaharische Berberkultur) und in der Region of Igherm im Anti-Atlas, ab 2002 gemeinsam mit A. RODRIGUE im Tamanart-Tal, in Hadjart (Taouz) und im Raum Iourarhane. A. RODRIGUE setzte ab 2010 – zum Teil mit Kollegen – seine Forschungen in Marokko fort, u.a. in Tighremt n'Ouazdidene, Imaoun und Tibasksoutine (Zagora).

Im Raum Marokko-Westsahara forschten auch A. SIMONEAU, S. SEARIGHT-MARTINET, U. TOPPER und F. TROST. E.R. SCHERZ widmete sich den Felsbildern Südwest-Afrikas, H.-M. SOMMER untersuchte und dokumentierte die Spuren der frühen Felsbildkunst an der kenianischen Küste (Ostafrika). H.-J. Ulbrich (2017) informierte über konzentrische Steinkreise in Algerien; auffallend ist ein Kreis mit einem zentralen "U-Shaped-Monument". ^{Ann. 30)}

Auf der Spur der Megalithkulturen. In Europa und Westafrika waren viele IC-Forscher unterwegs. Schon D.J. WÖLFEL und A. CLOSS aus Öster-



Megalithische Strukturen in der Provinz Évora, Portugal (Photo: H.-J. Ulbrich).
Man sehe IC-Nachrichten 96 / 2014.

reich untersuchten seit den frühen Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts Fragen und Gesichtspunkte zum möglichen Megalithikum der kanarischen Steindenkmäler. Herbert NOWAK untersuchte die Fortaleza de Chipude – ein Bergheiligtum der Altgoten und entwickelte neue Gesichtspunkte zur Bearbeitung des kanarischen Megalithikums, S. JIMÉNEZ SÁNCHEZ suchte und fand Belege für einen megalithischen Kult der alten Canarios. Führend in der Erforschung und Dokumentation der megalithischen Großsteinbauten Westafrikas sind M. MILBURN, E. GOZALBES CRAVIOTO und H. GOZALBES GARCIA.

Zwei vielbeachtete populärwissenschaftliche und reich bebilderte Arbeiten über die Megalithkulturen in der Provinz Évora (Portugal) und im nördlichen Katalonien (Spanien) widmete H.-J. ULBRICH (2014, 2015) bewusst einem breiteren Publikum, das ohne eine archäologische Vorbildung an dieses Thema herangeführt werden sollte. ^{Anm. 31)}

Das Volk der Twareg und die alten Ägypter. F. TROST ist nicht nur ein erfolgreicher Felsbildforscher, der an mehreren Saharatauren teilgenommen hat, sondern auch ein Historiker (Zeitalter der Seekriege im Mittelmeerraum) und ein erfolgreicher Volkskundler, der sich in Mali der Tradition der Männerbünde und der Twareg im Spiegel historischer Berichterstattung, ihrer Sitten, Gebräuche und traditionellen Poesie angenommen hat. F. TROST beschäftigte sich darüber hinaus in seiner Arbeit *"Das Feindbild der alten Ägypter"*

mit dem problematischen Verhältnis der Niltalbewohner zum Rest der damals bekannten Welt zwischen dem Alten Reich (Angst vor den Fremden) über die Amarnazeit ("Aufwertung" der Ausländer durch den monotheistischen Aton-Kult unter Echnaton) bis zur Annexion durch Alexander den Großen (und dem damit verbundenen Beginn der Ptolemäerherrschaft). ^{Ann. 32)}

Mittelmeerkulturen, Ägypten und Römisches Imperium. Im Jahr 2005 wurden auf Wunsch einiger IC-Mitglieder mit einstimmigem Beschluss der Generalversammlung die Statuten des INSTITUTUM CANARIUM dahingehend abgeändert, dass die erweiterte Aufgabenstellung nun GESELLSCHAFT ZUR INTERDISZIPLINÄREN ERFORSCHUNG DER KANARISCHEN INSELN UND DER MITTELMEERKULTUREN lautete. Grund dafür war, dass in weiten Bereichen die Geschichte der Kanarischen Inseln mit den frühen Mittelmeerkulturen verflochten ist. Kulturelle Parallelen zwischen den Kanaren und dem frühen Ägypten erkannte bereits WÖLFEL: "Die kulturellen Parallelen und die Keramik zeigen die Randkultur der Kanarischen Inseln in einem unverkennbaren Zusammenhang mit dem ältesten Mittelmeer, mit dem vordynastischen und fröhdynastischen Ägypten, dem vorminoischen und frühminoischen Kreta."



Triumphbogen in Volubilis (Römerstadt in Mauretania Tingitana, Marokko): Die eindrucksvolle Steinkonstruktion gehört zu den imposantesten Bauten der Stadt. Foto: Rudolf Franz Ertl, Bildbearbeitung: Helmut Leitner

So war es u.a. H.-J. Ulbrich (2016-2018) möglich, Gebiete wie La Mancha (Spanien), Algerien und den Nahen Osten (Jordanien) in größeren und kleineren Artikeln aufzugreifen. Und F. BERGER widmete sich der Erforschung der prä- und frühdynastischen Perioden ägyptischer Geschichte und dokumentierte bemerkenswerte Bauwerke im Nordsudan. E. DONDELINGER gewann neue Erkenntnisse über den Schiffsbau der Ägypter.

R.F. ERTL beschäftigt sich intensiv mit der römischen Provinzialkultur, dem Bergbau in den Provinzen des römischen Imperiums. Er nahm an mehreren Ausgrabungskampagnen teil, veröffentlichte mehrere Bücher und einige Hundert Arbeiten zur Kulturgeschichte der römischen Kaiserzeit und spezialisierte sich auf die Entwicklung der griechischen Glanztonkeramik bis zur *terra sigillata* sowie auf orientalische Religionen im Römischen Reich. ^{Anm. 33)}

Die Osterinsel / Rapa Nui (Chile). Im Zuge einiger Besuche auf der Osterinsel gelangen H.-E. STEINER mehrere aufsehenerregende Entdeckungen, die er in den Printmedien des IC veröffentlichte. STEINER dokumentierte in Worten, Zeichnungen, Plänen und Fotos die Jungfrauen-Höhle "Ana O Keke" auf Poike, eine Ritual-Höhle für Jünglinge ("Ana More Mata Puku"), eine Kult-Höhle am Kratersee "Rano Aroi" sowie "Ana Mata", eine Höhle mit Make Make-Petroglyphen beim Nordkap der Insel. Darüber hinaus publizierte STEINER neuentdeckte Zeichen des Vogelmann-Kultes in den Höhlen auf Motu Nui (Rapa Nui). ^{Anm. 34)}

Neuseeland im Blickpunkt. G. SCHIFKO & H.-J. ULBRICH beschrieben die Ausstrahlung eines neuseeländischen Felsbildes bis nach Europa. ^{Anm. 35)}

Digitale Unterstützung. Last but not least möchten wir daraufhinweisen, dass Dr. Armin DÜNKELOH, langjähriges IC-Vorstandsmitglied und Hydrogeologe, maßgeblich an dem Erfolg des IC beteiligt ist. Sein Anliegen ist vor allem die Modernisierung des IC hinsichtlich der Herausforderungen des digitalen Zeitalters sowie der Erhalt und die Zugriffsmöglichkeit auf 50 Jahre Kanarenforschung im Rahmen des Institutum Canarium.

Anm. 1) zu Dominik Josef Wölfel und zur Gründung des IC

BIEDERMANN, H. (1981): Wölfels Auffassung von der Vor- und Frühgeschichte des Eurafrikanischen Großraumes. ICN Nr. 39/1981, pp. 7-8.

CLOSS, A. (1980): Hallein auf dem Wege zum Mitteleuropäischen Zentrum der Altkanarienforschung. In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 1-15.

CLOSS, A. (1983): Die wissenschaftliche Weitergeltung D. J. Wölfels. ICN Nr. 46/1983, pp. 3-4. Hallein.

DÍAZ ALAYÓN, C. (1990): Dominik Josef Wölfel und seine kanarischen Studien. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 7-32. - (2006): Dominik Josef Wölfel, filólogo e historiador. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 143-161.

ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 41 ff.

ORTNER, W. (1994): 25 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, 9-15.

- PEIFFER, KH. (1999): 30 Jahre Institutum Canarium - eine geschichtsphilosophische Betrachtung. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 7-12.
- RIEGER, A. (2002): Dominik Josef Wölfel (1888-1963). Dissertation Universität Wien, ROHRBACHER, P. (2010): Dominik Josef Wölfel, Sprachwissenschaftler, Afrikanist, Völkerkundler. Inst. f. Afrikanistik, Wien. (http://www.afrikanistik.at/pdf/personen/woelfel_dominik_josef.pdf). Enthält die Wölfel-Bibliographie von IC-Mitglied Hans-Joachim Ulbrich.
- STUMFOHL, H. (1989): Die wissenschaftliche Position Dominik Josef Wölfels im Jahre 1988. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 113-155.
- STUMFOHL, H. (1990): Aufgabe und wissenschaftliche Position des IC. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 7-19.

Anm. 2) zu Amerikanistik und Mexikanistik

- ALCINA FRANCH, J. (1971): Bericht über das erste internationale Symposium über mögliche vorkolumbische transatlantische Beziehungen. In: *Almogaren II*, pp. 97-101.
- ALCINA FRANCH, J. (1971): Beziehungen zwischen den Kanarischen Inseln und Amerika in prähistorischer Zeit. In: *Almogaren II*, pp. 103-135.
- BARGATZKY, Th. (1976): Die "Fischerboothypothese" in der Erforschung mutmaßlichen Kulturbeziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt in vorkolumbischer Zeit." In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 247-258.
- BIEDERMANN, H. (1983): Grundsätzliche Bemerkungen zum Diffusionismus-Isolationismus-Problem in der Kulturgeschichte des alten Amerika. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 28-36. Hallein.
- CLOSS, A. (1973b): Ägypter am Golf von Mexiko zur Zeit der Seevölker? ICN Nr. 11/1973, pp. 5-6.
- GAY, C. (1971): Paleolithic and Megalithic traits in the Olmec Tradition of Mexico. In: *Almogaren II*, pp. 67-81.
- HARTUNG, H. (1974): Archaeo-Astronomie im präkolumbischen Amerika. ICN Nr. 14/1974, pag. 7.
- HARTUNG, H. (1976): Native Astronomy in Ancient America. ICN Nr. 21/1976, pag. 8.
- HARTUNG, H. (1977): Landschaftliche Integrierungs-Aspekte der olmekischen Felsreliefs von Chalcatzingo, Mexico. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 223-229.
- HARTUNG, H. (1977): Cahokia - eine alte "Metropolis" am Mississippi? ICN Nr. 25/1977, pag. 10.
- LAMBERT, A. F. (2013/14): Megaliths and the Early Mezcala Urban Tradition of Mexico. *Almogaren* 44-45, pp. 135-146. Institutum Canarium, Wien.
- MAYER, K. H. (1977): Mayaforschung - ein weiterer Maya-Codex? ICN Nr. 25/1977, pp. 9-10.
- SCHOBINGER, J. (1991): Archäologische Aktivitäten im äußersten Süden Amerikas (Argentinien, Chile, Brasilien). Stand 1989. ICN Nr. 67/1991, pp. 3-5.
- WEBER, G. (1980): Ein Vergleich zwischen mexikanischen Mythen und solchen der alten Welt. In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 305-312.
- WIERCINSKI, A. (1976): Megalithic yard in Teotihuacán. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 271-276.

Anm. 3) zum publizistischen Wirken des Institutum Canarium

- ERTL, R. F. (2009): Literatur- Autoren- & Stichwortverzeichnis 1969-2009. *Almogaren-Index*. BIEDERMANN, H. (1970): Archäologische Forschungsziele auf den Kanarischen Inseln. ICN Nr. 1/1970, pp. 4-5.
- BIEDERMANN, H. (1973): Zum Thema "interdisziplinäre Forschung". ICN Nr. 12-13/1973,

pp. 9-10. Hallein.

- CLOSS, A. (1970): Der Anteil Österreichs an der Erforschung der kanarischen Altertümer. In: *Almogaren I*, pp. 17-38.
- CLOSS, A. (1980): Hallein auf dem Wege zum Mitteleuropäischen Zentrum der Altkanarierforschung. In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 1-15. Hallein.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 1 ff.
- PICHLER, H. (1998): IC neu: Neuorientierung oder alter Wein in neuen Schläuchen? Die Forderung nach einer Reflexion und Neuorientierung der Forschungspraxis des IC ertönt. Und wird überhört. ICN Nr. 81/1998, pp. 18-23. Vöcklabruck.
- SARMIENTO PÉREZ, M. (2003): Referencias a las Islas Canarias en la bibliografía de los viajeros alemanes de los siglos XV y XVI. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 235-247.
- SARMIENTO PÉREZ, M. (2004): La obra de Julius Freiherr von Minutoli: Primer estudio socioeconómico en lengua alemana sobre Canarias. In: *Almogaren XXXV/2004*, pp. 211-252.
- SARMIENTO PÉREZ, M. (2005): Referencias al turismo alemán de salud en la bibliografía alemana sobre Canarias en el siglo XIX. In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 259-284.
- SARMIENTO PÉREZ, M. (2009): El Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, Wien.
- SCHARF, J. H. (1980): Cromagnide der Kanaren - Träger der Megalithkultur? In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 17-34.
- SOMMER, H.-M. (2002): Amphorenfunde auf Lanzarote: Hilfsmittel zur Erforschung der Inselgeschichte. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 217-234.
- TEJERA GASPAS, A. (1989): Neue Ergebnisse der Altkanarier-Forschung - 1980 - 1985. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 77-112.
- TEJERA GASPAS, A. (1993): La investigación arqueológica en las Islas Canarias 1992. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 77-84. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1993): Quellen zur Altkanarierforschung: die Pesquisa de Cabitos. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 85-107.
- ULBRICH, H.-J. (1994): Das publizistische Wirken des Institutum Canarium (Hallein) 1969-1994. Eine Bibliografie. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 441-462. Hallein.

Anm. 4) zur geowissenschaftlichen Erforschung der Kanaren

- ERTL, R. F. (1996): Seltsame "Concheros" auf Lanzarote. Beschreibung der Makrofossilien aus den pleistozänen und/oder neogenen Sedimenten Lanzarotes, im speziellen von der Playa Matagorda nächst Puerto del Carmen - Kanarische Inseln. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1996.
- ERTL, R. F. (1997): Mineralogische Raritäten der Kanarischen Inseln. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1997.
- ERTL, R. F. (1998): Zur Geologie der Insel Gran Canaria. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der IC-Tagung Golling 1998.
- ERTL, R. F. (1998): Zur Geologie und Mineralogie des Pico de Teide. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der IC- Tagung Golling 1998.
- ERTL, R. F. (1999): Übersicht über die Mineralien der Kanarischen Inseln. Publikation des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1999.
- ERTL, R. F. (2000): Ajuy, Fuerteventura: Epidotfunde. IC-Nachrichten Nr. 83.
- ERTL, R. F. (2000): Fuerteventura: Mineralfunde am Jandia-Strand. IC-Nachrichten Nr. 83.
- ERTL, R. F. (2000): Gomera: Zwei geologische Bauphasen. IC-Nachrichten Nr. 83.
- ERTL, R. F. (2000): Gran Canaria: Leopold von Buch und die Geschichte der geologischen Erforschung der Insel. IC-Nachrichten Nr. 83.
- ERTL, R. F. (2000): Amethyst-Erstfund an der Playa de los Amadores/Gran Canaria. IC-Nachrichten Nr. 83.

- ERTL, R. F. (2000): Ratiten- und Landschildkröteneier von Lanzarote im neuen naturhistorischen Museum von Santa Cruz de Tenerife ausgestellt. ICN Nr. 83/2000, pp. 27-29.
- ERTL, R. F. (2000): Gobbinsit - ein neues Mineral für die Kanarischen Inseln - nun auch in Teneriffa entdeckt. IC-Nachrichten Nr. 83.
- ERTL, R. F. (2000): Die Zeolith- und Zeolithminerale der Kanarischen Inseln. Kristallchemie, Kristallphysik, Typologie und Lagerstättenkunde. Publikation des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der IC-Tagung in Golling 2000. Wien/Golling.
- ERTL, R. F. (2001): Fuerteventura: Mineralogische Kostbarkeiten rund um die Montaña Tindaya. IC-Nachrichten Nr. 84.
- ERTL, R. F. (2001): Sternquarze südlich Agaete/Gran Canaria entdeckt. IC-Nachrichten Nr. 84.
- ERTL, R. F. (2001): La Gomera - ein Paradies für Zeolith-Sammler. IC-Nachrichten Nr. 84.
- ERTL, R. F. (2001): Hauyn-Kristalle in der Tenteniguada-Formation Gran Canarias. IC-Nachrichten Nr. 84.
- ERTL, R. F. (2001): Neue Mineralfunde auf den Inseln Tenerife, La Gomera und El Hierro. Vortrag im Rahmen der IC-Tagung 2001 und vervielfältigtes Konzept.
- ERTL, R. F. (2002): Fossilien aus dem Pleistozän auf Lanzarote (Kanarische Inseln). ICN Nr. 85/2002, pp. 37-41.
- ERTL, R. F. (2008): Zur Erdgeschichte der Insel La Graciosa - hier irrte Humboldt. ICN Nr. 90/2008, pp. 39-42.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 1 ff.
- ERTL, R. F. (2009): La Graciosa – seltsame Strandkugeln, ein Umweltproblem. ICN Nr. 91, 2009; p. 26.
- ERTL, R. F. (2009): La Graciosa – Entdeckungsgeschichte. ICN Nr. 91, 2009; pp. 27-28.
- ERTL, R. F. (2011): Phillipsit-Neufunde von der Playa del Confital (Gran Canaria). ICN Nr. 93, 2011; pp. 50-53.
- ERTL, R. F. (2011): Großes fossiles Kegelschneckengehäuse (*Conus prometheus*) in den Sedimenten von La Graciosa gesichtet. ICN Nr. 93, 2011; pp. 54-57. Wien.
- GLIER, R. & DIETZE, A. (1993): Analyse zur Herkunft des Sandes auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 115-118.
- MARTIN RODRIGUEZ, E., RODRIGUEZ A., VELASCO VÁZQUEZ, J., BUXEDA I GARRIGÓS, J. & KILIKOGLU, V. (2003): Economía y ritual en la prehistoria de Gran Canaria. Las minas de obsidiana de la Montaña de Hogarzales (Aldea de San Nicolas). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 137-160.

Ann. 5(6) [z.T. ergänzend zu anderen Themen] Flora und Fauna der Kanarischen Inseln und angrenzender Gebiete

- JIMÉNEZ-SÁNCHEZ, S. (1970): Das Gebiet von Tirma auf der Insel Gran Canaria. In: *Almogaren I/1970*, pp. 91-107. Hallein.
- JIMÉNEZ-SÁNCHEZ, S. (1970): Die anthropomorphen Felsmalereien der Insel Gran Canaria. In: *Almogaren I/1970*, pp.125-133. Hallein.
- JIMÉNEZ-SÁNCHEZ, S. (1971): Der archäologische Komplex von Tauro Alto, Mogán, Insel Gran Canaria. In: *Almogaren II/1971*, pp.179-207. Hallein.
- TOPPER, Uwe (1998): Wortsammlung der Tier- und Pflanzennamen im Taschelheyt-Berberischen von Marokko.- *Almogaren XXIX* (Institutum Canarium), Vöcklabruck, 199-214
- TOPPER, Uwe (1999): Wortsammlung der Tier- und Pflanzennamen im Taschelheyt-Berberischen von Marokko II.- *Almogaren XXX* (Institutum Canarium), Vöcklabruck, 229-249
- ULBRICH, H.-J. (1990): Die Besiedlung der Kanarischen Inseln - Ursprung und Chronologie. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 33-99. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1990): Timanfaya – eine altkanarische Kulturlandschaft im Wandel der

Jahrhunderte. Geographisch-historische Betrachtungen. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 163-203. Hallein.

ULBRICH, H.-J. (2007): Wein und Guanchen-Mumien: Adelbert von Chamisso auf Tenerife. In: *Almogaren XXXVIII/2007*, pp. 245-259. Wien.

ULBRICH, H.-J. (1993): Archäologie der Cañadas del Teide (Tenerife). In: *Almogaren XXIII/1993*, pp. 41-46. Hallein.

Anm. 7) zur marinen Fauna der Kanarischen Inseln

ERTL, R. F. (1996): Seltsame "Concheros" auf Lanzarote. Beschreibung der Makrofossilien aus den pleistozänen und/oder neogenen Sedimenten Lanzarotes, im speziellen von der Playa Matagorda nächst Puerto del Carmen - Kanarische Inseln. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1996.

ERTL, R. F. (2000): Ratiten- und Landschildkröteneier von Lanzarote im neuen naturhistorischen Museum von Santa Cruz de Tenerife ausgestellt. ICN Nr. 83/2000, pp. 27-29.

ERTL, R. F. (2002): Fossilien aus dem Pleistozän auf Lanzarote (Kanarische Inseln). ICN Nr. 85/2002, pp. 37-41

ERTL, R. F. (2011): Großes fossiles Kegelschneckengehäuse (*Conus prometheus*) in den Sedimenten von La Graciosa gesichtet. ICN Nr. 93, 2011; pp. 54-57. Wien

Anm. 8) zur Besiedlungsgeschichte der Kanaren

BIEDERMANN, H. (1988b): Die Herkunft der Altkanarier. In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pp. 107-126. Hallein.

CLOSS, A. (1971): Die nautischen Voraussetzungen der kanarischen Landnahme und transatlantischer Kultureinflüsse aus dem alteurafrikanischen Westeuropa. In: *Almogaren II*, pp. 21-38, Hallein.

JIMÉNEZ GONZÁLEZ, J. J. (1988): Die Canarios. Ein Berberstamm im großen Atlas. In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pp. 141-148. Hallein.

STUMFOHL, H. (1990): Die Urbevölkerung der Kanaren - Inselberber? Eine Klarstellung. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 20-31.

STUMFOHL, H. (1990): Bemerkungen zur Ethnogenese der alten Kanarier. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 139-151.

STUMFOHL, H. (1990): Probleme der Ethnogenese. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 101-154. Hallein.

ULBRICH, H.-J. (1990): Die Entdeckung der Kanaren vom 9. bis zum 14. Jahrhundert: Araber, Genuesen, Portugiesen, Spanier. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 60-138.

ULBRICH, H.-J. (1990): Die Besiedlung der Kanarischen Inseln - Ursprung und Chronologie. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 33-99.

ULBRICH, H.-J. (2009): Kanarische Inseln – Neue Besiedlungstheorie. ICN Nr. 91, 2009; p. 29. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2013/14): Die kanarischen Ureinwohner in der *Cosmographia* (1544) des Sebastian Münster. *Almogaren* 44-45, pp. 249-268. Institutum Canarium, Wien.

WÖLFEL, D. J. (1975): Megalithikum - Weißafrika - Kanarische Inseln. In: *Almogaren IV/1973*, pp. 1-6. - WÖLFEL, D. J. (1993): Sind die Ureinwohner der Kanaren ausgestorben? In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 13-40.

WÖLFEL, D. J. (1994): Die Kanarischen Inseln, die westafrikanischen Hochkulturen und das alte Mittelmeer. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 17-43.

ZIMMERMANN, E. (1997): Nr. 83/2000, pag. 27. Wien.

Anm. 9) zum Thema "glückliche Inseln"

KRÜSS, J. (1977): Die "glücklichen Inseln" bei lateinischen Dichtern. In: *Almogaren VII/*

1976, pp. 11-14. Hallein.

STUMFOHL, H. (1988b): Name und Lokalisierung der Kanarischen Inseln im Altertum und das Problem der "Canarii". Zu José Juan Jiménez González "Die Canarios. Ein Berberstamm im Hohen Atlas." In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pag. 149 ff. Hallein.

Anm. 10) zur Herkunft der Altkanarier

BIEDERMANN, H. (1988b): Die Herkunft der Altkanarier. In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pp. 107-126. Hallein und alle unter Anmerkung 8) bereits zitierten Arbeiten sowie

CARIDAD ARIAS, J. (2003): Elemente der altmittelmeerischen Symbolik in kanarischen Feltsbildern. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 113-136. Wien.

PICHLER, W. (1993): Die Ureinwohner-Siedlungen der Halbinsel Jandia (Fuerteventura) In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 279-311. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.

Anm. 11) zu den "Hunde-Inseln".

BIEDERMANN, H. (1973a): Die "Hunde-Inseln" im Westmeer. In: *Almogaren III/1972*, pp. 99-108. Hallein.

Anm. 12) zu den kanarischen Pyramiden

ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
HÄHNEL, W. B. (1996): Die Pyramiden von Tenerife. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 359-374.

JANTZON, M. (2011): Pirámides de Güimar. Dem Geheimnis der kanarischen Pyramiden und deren Erbauern auf der Spur, Selbstverlag. St. Cruz.

NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 23-33. Hallein.

PEIFFER, KH. (1999): Pyramidenforschung mit Schwerpunkt Kanaren. ICN Nr. 82/1999, pp. 33-35.

PICHLER, W. (1997): Der Streit um das Alter der kanarischen "Pyramiden". Eine Chronologie der Ereignisse. In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 89-96.

TEJERA GASPAS, A. (1993): La investigación arqueológica en las Islas Canarias 1992. In: *Almogaren XXIII/1882*, pp. 77-84. Hallein

ULBRICH, H.-J. (2015/16): Canarian "pyramids" revisited – are they pre-Hispanic or recent? *Almogaren 46-47*, pp. 139-156. Institutum Canarium, Wien.

Anm. 13) zum Thema Altkanarische Kultur

BIEDERMANN, H. (1970): Archäologische Forschungsziele auf den Kanarischen Inseln. ICN Nr. 1/1970, pp. 4-5. Hallein.

BIEDERMANN, H. (1970): Bemerkungen zum Problem der "Westkultur" von D. J. Wölfel. ICN Nr. 3/1970, pp. 3-5. Hallein.

BIEDERMANN, H. (1971): Zur Typologie der altkanarischen Kultur. In: *Almogaren II*, pp. 39-46. Hallein.

SCHARF, J. H. (1980): Cromagonide der Kanaren - Träger der Megalithkultur? In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 17-34. Hallein.

ULBRICH, H.-J. (1990): Timanfaya - eine altkanarische Kulturlandschaft in Wandel der Jahrhunderte. Geographisch-historische Betrachtungen. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 163-203. Hallein.

ULBRICH, H.-J. (1993): Quellen zur Altkanarierforschung: die Pesquisa de Cabitos. In:

Almogaren XXIII/1992, pp. 85-107. Hallein.
ULBRICH, H.-J. (1997): Sexualität und Scham bei den Altkanariern. In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 7-88. Vöcklabruck.

Anm. 14) zu Sprache, Schrift und Felsbilder der Altkanarier

- BEDNARIK, R. G. (2013/14): Archaeology and rock art science. *Almogaren* 44-45, pp. 57-72. Institutum Canarium, Wien.
- BIEDERMANN, H. (1974b): Neue Studien auf dem Gebiet der Felsbilder-Forschung. *ICN* Nr. 15/1974, pp. 1. Hallein.
- BIEDERMANN, H. (1976): Geologie und Felsbildkunst. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 243-246. Hallein.
- BIEDERMANN, H. (1977): Nachträge zum Thema der "Ringwellensymbole" in den megalithischen Petroglyphen. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 237-239. Hallein.
- BIEDERMANN, H. (1985): Wölfels Gliederung des epigraphischen Materials der Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 57-68.
- CABRERA BARETTO, M. (1971): Die Zahlwörter der Altkanarier. In: *Almogaren II*, pp. 151-167.
- CARIDAD ARIAS, J. (2011): *Temas lingüísticos canarios*. *Almogaren XLII*, pp. 23-36. Institutum Canarium, Wien.
- DÍAZ ALAYÓN, C. (1990): Das Ortsnamenmaterial aus der Sicht sprachlicher Homogenität bzw. Verschiedenheit der Altkanarier. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 42-50.
- DÍAZ ALAYÓN, C. (1990): Notizen über vorspanische kanarische Ortsnamen. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 161-178. Hallein.
- DÍAZ ALAYÓN, C. (1990): Einige Fragen zum kanarischen Wortschatz der Viehhaltung. In: *Almogaren XX/2/1989*, pp. 155-161.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1994): Notas preliminares para un estudio de los materiales lingüísticos de la Gomera prehispanica. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 241-300.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1995): Fichas de toponimia prehispanica de La Gomera. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 67-147.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1995): Onomástica de La Gomera. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 165-212.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1996): Topónimos y antropónimos canarios en el Registro General del Sello. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 169-205.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1997): Bethencourt Alfonso y los prehispanismos del habla de El Hierro. In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 115-194.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1999): Los aficionados, los charlatanes y la investigación de la lengua de los aborígenes canarios. A propósito de un diccionario de la lengua guanche. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 151-202.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (2005): Notas a los repertorios de siglas, fuentes y autores de los Monumenta Linguae Canariae. In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 205-215.
- DÍAZ-ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (2013/14): Estudio de la lista de voces prehispanicas de Juan Bautista Lorenzo Rodriguez. *Almogaren* 44-45, pp. 7-56. Institutum Canarium, Wien.
- GALAND, L. (1975): Die afrikanischen und kanarischen Inschriften des libysch-berberischen Typus. In: *Almogaren IV/1973*, pp. 65-79. –
- GALAND, L. (1975): Léinscription libyco-berbere de Loma de Aasli. In: *Almogaren IV/1973*, pp. 81-90.
- GALAND, L. (1976): La notion d'écriture dans les parlers Berbères. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 107-117. Hallein.

- 1974-75. pp. 93-98.
- GALAND, L. (1977): Inscriptions Berberes du Sahara Occidental. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 75-79.
- GALAND, L. (1983): Einige Fragen zu den kanarischen Felsinschriften. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 51-57.
- GALAND, L. (1989): Berberisch - der Schlüssel zum Altkanarischen? In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 7-16.
- GALAND, L. (1990): "T(h)" in Libyan and Canarian place-names. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 32-41.
- GALAND, L. (1993): Petit lexique pour l'étude des inscriptions libyco-berberes. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 119-126.
- HERNÁNDEZ BAUTISTA, R., SPRINGER, R. (1983): Hallazgos de nuevas inscripciones aborígenes en la Isla del Hierro. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 15-25.
- JAVIER CASTILLO, F. (1990): Die altkanarischen Sprachen in den Quellen des 14., 15. und 16. Jahrhunderts. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 51-59.
- JAVIER CASTILLO, F. (1990): Die Sprache der Altkanarier in zwei Studien des 19. Jahrhunderts. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 152-160.
- MEDEROS MARTIN, A., ESCRIBANO COBO, G., RIZ CABRERO, L. (2002): La inscripción neopúnica de Anaga (Tenerife, Islas Canarias). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 131-150.
- MILBURN, M. (1980): Auf dem Wege zu einem Inventar libysch-berberischer Inschriften. ICN Nr. 33/34/1980, pag. 43.
- MILBURN, M. (1980): Towards an Inventory of Libyco-Berber Inscriptions. ICN Nr. 33/34/1980, pp. 44-45.
- MILBURN, M. (1983): The Physical Locations of Canary Island and Saharan "Libyco-Berber Inscriptions". In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 38-42.
- NOWAK, H. (1981): Las nuevas inscripciones en piedra de la Isla del Hierro. ICN Nr. 37/38/1981, pag. 3. - NOWAK, H. (1982): Die Inschriften der Insel Hierro. ICN Nr. 40/1982, pp. 3-5.
- NOWAK, H. (1983): Neue Petroglyphenfunde auf La Palma. ICN Nr. 43/44/1983, pag. 7.
- NOWAK, H. (1985): Die alphabetiformen Inschriften der Kanareninsel El Hierro. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 69-90.
- NOWAK, H. (1990): Iberische Inschriftengänge auf den Kanarischen Inseln. ICN Nr. 63/1990, pp. 4-5.
- NOWAK, H. (1994): Die Tejeleita-Felsinschrift von El Hierro. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 113-115.
- NOWAK, H. (1994): Der FZanatağ-Stein von Tenerife. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 221-230.
- PICHLER, W. (1992): Lateinische Graffiti auf Fuerteventura. ICN Nr. 70/1992, pp. 6-10.
- PICHLER, W. (1993): Die Schrift der Ostinseln - Corpus der Inschriften auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 313-453. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.
- PICHLER, W. (1994): Die Ostinsel-Inschriften Fuerteventuras, Transkription und Lesung. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 117-220.
- PICHLER, W. (1995): Neue Ostinsel-Inschriften (latino-kanarische Inschriften) auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 21-46.
- PICHLER, W. (1995): Die "latino-kanarische" Schrift aus der Sicht kanarischer Wissenschaftler. ICN Nr. 76/1995, pp. 7-11.

- PICHLER, W. (1996): Libysch-berberische Inschriften auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 7-83.
- PICHLER, W. (1997): Neue Aspekte zum Thema "latino-kanarische Inschriften". In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 239-242.
- PICHLER, W. (1997): Neue libysch-berberische Inschriften im Barranco de Santiago, El Hierro. ICN Nr. 79/1997, pag. 20.
- PICHLER, W. (1997): Neues zum Thema "Rillensteine". ICN Nr. 80/1997, pag. 16.
- PICHLER, W. (1998): Die libysche Sprache. In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 7-19.
- PICHLER, W. (1999): Die libysch-berberischen Inschriften am Eingang der Cueva del Agua/ El Hierro. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 221-227.
- PICHLER, W. (2004): Geritzte libysch-berberische Inschriften auf El Hierro. ICN Nr. 86/2004, pp. 41-43.
- PICHLER, W. (2005): "Mütterchen, der Barranco brennt!" - wie aus einem Alphabet eine Inschrift wird. ICN Nr. 87/2005, pp. 41-45.
- PICHLER, W. (2007): Die AVATI-Inschriften von Fuerteventura (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXVIII/2007*, pp. 237-243.
- PICHLER, W. (2008): Was ist die libysch-berberische Inschrift? ICN Nr. 90/2008, pp. 26-31.
- PICHLER, W. (2008): Bericht über den aktuellen Stand der Erforschung und Erhaltung der libysch-berberischen Felsinschriften auf den Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 117-135.
- PICHLER, W. (2009): Latino-kanarische Inschriften am Beispiel der Cuchillete de Buenavista/Fuerteventura. ICN Nr. 91, 2009; pp. 50-53. Wien.
- STUMFOHL, H. (1973): Über mögliche Beziehungen zwischen dem Indogermanischen und dem Altkanarischen vom Standpunkt der Linguistik. In: *Almogaren III/1972*, pp. 59-86.
- STUMFOHL, H. (1974): Zur Entzifferung des Kanarischen. ICN Nr. 16/1974, pag. 4. Hallein.
- STUMFOHL, H. (1976): Linguistisches Symposion (Hallein 1975). In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 51-65.
- STUMFOHL, H. (1985): Alteuropäisch und kanarisch - eine Abgrenzung. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 7-56.
- STUMFOHL, H. (1989): Dialekt und Sprache. In: *Almogaren XVII/1986*, pp. 133-163.
- STUMFOHL, H. (1989): Das Idefe-Problem: sprachlich-spekulativ. In: *Almogaren XVIII-XIX/1987-88*, pp. 57-66.
- STUMFOHL, H. (1990): Vorläufige Bemerkungen zu einigen neu entdeckten Inschriften auf Lanzarote und Fuerteventura. ICN Nr. 65/1990, pp. 3-5.
- ULBRICH, H.-J. (1995): Prähispanische Ortsnamen von Lanzarote (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 213-350.
- ULBRICH, H.-J. (1999): Gibt es neupunische Inschriften auf den Kanarischen Inseln? In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 65-75.
- ULBRICH, H.-J. (2002): Lateinische Felsinschriften auf der Mña. Guardilama (Lanzarote) - ein Vorbericht. ICN Nr. 85/2002, pp. 44-47.
- ULBRICH, H.-J. (2004): Transkulturelle Schriftvariationen in den prähispanischen Felsbildern Lanzarotes (Kanarische Inseln). ICN Nr. 86/2004, pp. 35-40.
- ULBRICH, H.-J. (2006): Altkanarische Toponyme in einem Text von Luis Morote über Lanzarote. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 247-252. Wien.

Ann. 15) zu Religionen, Riten, Kulte und Idole der Bevölkerung der Kanar. Inseln

- CARIDAD ARIAS, J. (2002): "Artemis - Astarte". Die Göttin in der vorspanischen kanarischen Kultur. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 75-106.
- CARIDAD ARIAS, J. (2003): Elemente der altmittelmeerischen Symbolik in kanarischen

- Felsbildern. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 113-136.
- CARIDAD ARIAS, J. (2004): Acoran, der oberste Gott der Kanarier - eine altmittelmeerische Gottheit. In: *Almogaren XXXV/2004*, pp. 75-133.
- CARIDAD ARIAS, J. (2006): Die "dämonischen Wesen" in der kanarischen Religion: Höhlenhund, Ziegenbock, Schwein, der zottige Mann, die machías. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 119-141.
- CARIDAD ARIAS, J. (2010): Las antiguas divinidades Tanit, Támara o Tamar, Tara o Tana y su proyeccion an la religión de los canarios. *Almogaren XLI*, pp. 95-112. Institutum Canarium, Wien.
- COMTE, R. (1991): Le rôle du chien dans les anciens rites funeraires Guanches. In: *Almogaren XXI/1/1990*, pp. 69-79. Hallein.
- CUENCA SANABRIA, J. et alii (2008): El culto a las cuevas entre los aborigenes canarios: el almogaren de Risco Caído (Gran Canaria). In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 153-190.
- DÉHUY, J. (2011): Le récit du "Chasseur adroit": un mythe kabyle à remonter le temps? *Almogaren XLII*, pp. 37-42. Institutum Canarium, Wien.
- DÍAZ ALAYÓN, C. (1989): Ortsnamen und Religiosität auf den vorspanischen Kanaren, 1. Teil. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 67-76.
- ERTL, R. F. (1997): Idole. Fruchtbarkeitsidole und Muttergöttinnen der Frühzeit in Europa und auf den Kanarischen Inseln. Manuskript und Broschüre des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1997. Wien.
- ERTL, R. F. (2003): Idole der Kanarischen Inseln im Vergleich mit jenen aus dem Mittelmeerraum und dem übrigen Europa. Gab es eine ost-westliche Kulturdrift von Anatolien bis zu den Kanarischen Inseln? Vortrag im Rahmen der IC-Tagung 2003 und vervielfältigtes Konzept. Wien.
- JANTZON, M. (2014): Kanarische Inseln – Altkanarische Kultstätten nach Gestirnen ausgerichtet? ICN Nr. 96, 2014; pp. 21-23. Wien. Posthum.
- JIMÉNEZ SÁNCHEZ, S. (1970): Belege für megalithischen Kult der alten Canarias. In: *Almogaren I*, pp. 75-90.
- NOWAK, H. (1976b): Götter und Kulte der Altkanarier aufgrund der historischen Quellen. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 35-50.
- NOWAK, H. (1988): Der Regenkult der alten Herreños, die Lokalisierung des Kultortes. In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pp. 127-140. Hallein.
- PIFFIG, A. J. (1977): Religionsethnologie und ihre Bedeutung für die Erforschung alter Kulturen. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 1-9.
- STEINER, H.-E. (1996): Brandopfer-Altäre in El Julan auf El Hierro. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 85-129. (1997): Brandopfer-Altäre in El Julan auf El Hierro II. Opferstätten im Umfeld von "Los Letreros". In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 195-234.
- STEINER, H.-E. (2001): Historische Quellen beschreiben die außergewöhnlichen Schattenspiele des Pico del Teide auf Tenerife bei Sonnenaufgang. ICN Nr. 84/2001, pag. 44.
- STEINER, H.-E. (2001): Das Phänomen zur Zeit der Sommersonnenwende bei der Cueva del Agua über Las Playas auf El Hierro. ICN Nr. 84/2001, pp. 1, 2, 45-47.
- STEINER, H.-E. (2002): Altkanarische Stätten in Las Playas/El Hierro I. Die "Cueva del Letime" bzw. "Cueva del Agua", Höhlen-Heiligtum oder Zufluchtsort? In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 329-398.
- STEINER, H.-E. (2008): Fiesta del Carmen. Das Fest der Schutzpatronin der Fischer von La Graciosa. ICN Nr. 90/2008, pp. 43-48 und 4 Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2009): "Bajada de la Virgen de Los Reyes". Die traditionelle Regen-Procession der Hirten auf El Hierro. ICN Nr. 91, 2009; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.
- STUMFOHL, H. (1991): Die Große Mutter: hockend, sitzend, thronend. ICN Nr. 66/1991, pp. 23-27.

- STUMFOHL, H. (1992): Die Religion der Phönizier im Rahmen der Mediterranea. In: *Almogaren XXII/1991*, pp. 7-31.
- STUMFOHL, H. (1992): Das Opfer, besonders an die Unterirdischen. In: *Almogaren XXII/1991*, pp. 63-84.
- STUMFOHL, H. (1994): Der Tanz in der Religion. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 311-333. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (2001): Das angebliche Tanit-Zeichen von Lanzarote. *ICN Nr. 84/2001*, pp. 41-43.
- ULBRICH, H.-J. (2002): Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 107-120. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Das Problem der Harimaguadas (Gran Canaria) - ihre Bedeutung und Abgrenzung. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 331-346. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2004): Der Dreier-Gedanke in altmittelmeerischen Religionen und seine Ausstrahlung bis heute. In: *Almogaren XXXV/2004*, pp. 187-198. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2009): Kontakt zur Großen Mutter – Felsritzen auf Lanzarote als Emanation des altkanarischen Regenkultes. *ICN Nr. 91, 2009*; pp. 57-59. Wien.
- WIPF, K. A. (1981): Einige Bemerkungen zur Religion der Altkanarier. Kurze Zusammenfassung des anlässlich der Tagung 1981 gehaltenen Vortrages. *ICN Nr. 37/38/1981*, pp. 9-10.
- WIPF, K. A. (1985): Die Religion der Ureinwohner der Insel El Hierro, Kanarische Inseln. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 91-126.
- WIPF, K. A. (1988): Der sogenannte Hochgottglaube der alten Kanarier. In: *Almogaren XV-XVI/1984-85*, pp. 45 ff. Hallein.

Anm. 16) zur Küche der Ureinwohner

- KRACK, N. (1983): Über ein berauschendes Getränk der Alt-Kanarier. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 26-27.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Ein Conchero auf La Graciosa (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 163-170. Wien.

Anm. 17) zu den Spuren der Römer auf den Kanaren

- ATOCHE PEÑA, P. (2006): Canarias en la Fase Romana (circa s. I a.n.e. al s. III d.n.e.): los hallazgos arqueológicos. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 85-117. Wien.
- BOSCH-GIMPERA, P. (1976): Prähistorische Kulturbeziehungen im Mittelmeerraum. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 1-22. Hallein.
- SOMMER, H.-M. (2002): Amphorenfunde auf Lanzarote: Hilfsmittel zur Erforschung der Inselgeschichte. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 217-234. Wien.

Anm. 18) zur frühen Schifffahrt

- BEDNARIK, R. G. (1999): Der Beginn der Seefahrt. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 13-34. Vöcklabruck.
- DONDELINGER, E. (1973): Altägyptischer Schiffsbau. In: *Almogaren III/1972*, pp. 133-146. Hallein.
- DONDELINGER, E. (1977): Die Treibtafel des Herodot am Bug des ägyptischen Nilschiffes. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 234-237. Hallein.
- ERTL, R. F. (2014): Pazifik: Kamen frühe Südamerikaner aus Polynesien? *ICN Nr. 96, 2014*; pp. 30-31. Wien.
- PAULA, W. (1985): Die prähistorische Schifffahrt der Alten Welt. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 127-145. Hallein.
- PEIFFER, KH. (1973): Antike Quellen zur Geschichte der Atlantikfahrten. In: *Almogaren*

III/1972, pp. 175-195. Hallein.

- PICHLER, W. (1998): Die Schiffsdarstellungen unter den Felsbildern Fuerteventuras. In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 187-198. Vöcklabruck.
- ULBRICH, H.-J. (2011): Ein Schweizer Arzt des 17. Jahrhunderts in makaronesischen Gewässern. *ICN Nr. 93*, 2011; pp. 35-45. Wien.
- UNTERBERGER, G. (2012): Schiffswelten in Alt-Sardinien – die "sardo-phönizischen" Stierboot-Bronzen. *Almogaren XLIII*, pp. 75-132. Institutum Canarium, Wien.

Anm. 19) zur Geschichte der Kanaren nach der Conquista, der volkskundlichen Aspekte, der Traditionen, des Brauchtums und Feste

- CARIDAD ARIAS, J. (2006): Die "dämonischen Wesen" in der kanarischen Religion: Höhlenhund, Ziegenbock, Schwein, der zottige Mann, die machías. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 119-141.
- GALINDO de Fray J., ein Franziskaner-Mönch, verfasste 1632 die vielbeachtete "Historia de la conquista de las siete Islas de Canaria."
- STEINER, H.-E. (2008): Fiesta del Carmen. Das Fest der Schutzpatronin der Fischer von La Graciosa. *ICN Nr. 90/2008*, pp. 43-48 und 4 Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2009): "Bajada de la Virgen de Los Reyes". Die traditionelle Regen-Procession der Hirten auf El Hierro. *ICN Nr. 91*, 2009; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2010): "Octava del Corpus Christi" in La Orotava / Tenerife – Blumen-teppiche und Sandbilder zu Fronleichnam. *ICN Nr. 92*, 2010; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.
- STUMFOHL, H. (1994): Der Tanz in der Religion. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 311-333. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (2002): Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 107-120. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Das Problem der Harimaguadas (Gran Canaria) - ihre Bedeutung und Abgrenzung. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 331-346. Wien.

Anm. 20) zu Lanzarote

- DÍAZ ALAYÓN, C. (1989b): Aufzeichnungen bezüglich des Ortsnamens "Teguise" auf Lanzarote. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 27-35. Hallein.
- ERTL, R. F. (1996): Seltsame "Concheros" auf Lanzarote. Beschreibung der Makrofossilien aus den pleistozänen und/oder neogenen Sedimenten Lanzarotes, im speziellen von der Playa Matagorda nächst Puerto del Carmen - Kanarische Inseln. Manuskript des gleichnamigen Vortrages, gehalten im Rahmen der I.C.- Tagung Golling 1996.
- ERTL, R. F. (2000): Ratiten- und Landschildkröteneier von Lanzarote im neuen naturhistorischen Museum von Santa Cruz de Tenerife ausgestellt. *ICN Nr. 83/2000*, pp. 27-29. Wien.
- ERTL, R. F. (2002): Fossilien aus dem Pleistozän auf Lanzarote (Kanarische Inseln). *ICN Nr. 85/2002*, pp. 37-41. Wien.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
- MARTIN-GIL, J., MARTIN-RAMOS, P., MARTIN-GIL, F. J. & JOSÉ-YACAMÁN, M., CARAPIA-MORALES, L. & FALCON-BÁRCENAS, T. (2002): Sobre un hacha lítica hallada en Zonzamas (Lanzarote, Islas Canarias). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 121-130. Wien.
- MILBURN, M. (1978): The Engravings of the Site beside Quesera del Majo, Lanzarote. In: *Almogaren VIII/1977*, pag. 211. Hallein.
- MONTELONGO FRANQUIZ, A. & FALERO LEMES, M. (2004): Tacitas y cupulas en la isla de Lanzarote. In: *Almogaren XXXV/2004*, pp. 135-152. Wien.

- NOWAK, H. (1978): Archäologische Monumente der Kanareninsel Lanzarote, 1. Teil: "Queeseras", Monolithen, Steinfunde, Felsbilder. In: *Almogaren VIII/1977*, pp. 1-20. Hallein.
- NOWAK, H. (1980): Archäologische Monumente der Kanareninsel Lanzarote, 2. Teil. In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 35-46. Hallein.
- SARMIENTO-PÉREZ, M. (2011): La expedición científica de Ernst Haeckel a Lanzarote (1866-67). Las Canarias en el Teoría de la Evolución. Libros ENCASA, Malaga.
- SARMIENTO PÉREZ, M. (2013/14): La estancia de Nikolay Nikolajevitsch Mikloucho-Maclay en Lanzarote en 1866-67. *Almogaren 44-45*, pp. 203-222. I.C., Wien.
- SARMIENTO-PÉREZ, M. (2015/16): Las investigaciones de Richards Greeff en Lanzarote en 1866-1867. *Almogaren 46-47*, pp. 113-130. Institutum Canarium, Wien.
- SOMMER, H.-M. (2000): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (IV) - mit einem Anhang von H.-J. Ulbrich. In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 45-70. Wien.
- SOMMER, H.-M. (2002): Amphorenfunde auf Lanzarote: Hilfsmittel zur Erforschung der Inselgeschichte. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 217-234. Wien.
- SOMMER, H.-M. (2003): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (V). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 287-296. Wien.
- STUMFOHL, H. (1990): Vorläufige Bemerkungen zu einigen neu entdeckten Inschriften auf Lanzarote und Fuerteventura. ICN Nr. 65/1990, pp. 3-5. Hallein.
- TARQUIS RODRÍGUEZ, P. (1970): Juan Bethencourt y Alfonso. In: *Almogaren I*, pp. 135-140. Hallein.
- TRAPERO, M. & SANTANA, M. E. (2011): Toponimia de Lanzarote y de los Islotes de su demarcación. – Col. Torcusa 13 (Fundación César Manrique), Taro de Tahiche (Lanzarote).
- ULBRICH, H.-J. (1991): Felsbildforschung auf Lanzarote. In: *Almogaren XXI/2/1990*, pp. 3 - 319. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1993): Neue Felsbildstationen auf Lanzarote - ein Vorbericht. ICN Nr. 72/1993, pp. 8-9. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1994): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (I). In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 75-112. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1995): Prähispanische Ortsnamen von Lanzarote (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 213-350. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (1996): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (II). In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 285-357. Vöcklabruck.
- ULBRICH, H.-J. (1998): Neue Felsbildstationen auf der Kanareninsel Lanzarote (III). In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 103-132. Vöcklabruck.
- ULBRICH, H.-J. (1999): Gibt es neupunische Inschriften auf den Kanarischen Inseln? In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 65-75.
- ULBRICH, H.-J. (1999): Die naviformen Felsbilder von Lanzarote (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 275-319. Vöcklabruck.
- ULBRICH, H.-J. (2000): Eine Spur der Großen Mutter auf Lanzarote (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 71-88. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2001): Das angebliche Tanit-Zeichen von Lanzarote. ICN Nr. 84/2001, pp. 41-43. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2002): Eine bedeutende Felsbild-Fundstelle auf Lanzarote (Kanarische Inseln): Argana Alta bei Arrecife. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 251-274. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2002): Lateinische Felsinschriften auf der Mña. Guardilama (Lanzarote) - ein Vorbericht. ICN Nr. 85/2002, pp. 44-47.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Frequenzanalyse eines Lithophons auf Lanzarote (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 25-36. Wien.

- ULBRICH, H.-J. (2004): El Jable, der Sandige - eine wenig bekannte Landschaft auf Lanzarote. ICN Nr. 86/2004, pp. 1, 2, 44-48. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2004): Transkulturelle Schriftvariationen in den prähispanischen Felsbildern Lanzarotes (Kanarische Inseln). ICN Nr. 86/2004, pp. 35-40. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2005): Tafonisierung auf Lanzarote. ICN Nr. 87/2005, pp. 54-55. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2006): Altkanarische Toponyme in einem Text von Luis Morote über Lanzarote. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 247-252. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2009): Kontakt zur Großen Mutter – Felsritzungen auf Lanzarote als Emanation des altkanarischen Regenkultes. ICN Nr. 91, 2009; pp. 57-59. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2010): Die prähistorischen Ortsnamen in der Lanzarote-Karte von Dámaso y Chaves (18. Jh.). *Almogaren XLI*, pp. 7-16. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2011): Die podomorphen Felsbilder von Lanzarote (Kanarische Inseln). *Almogaren XLII*, pp. 133-168. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2012): Neubewertung einiger libysch-berberischer Inschriften im Barranco de las Piletas (Lanzarote). *Almogaren XLIII*, pp. 7-24. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2012): Eine enigmatische altkanarische Stele von der Insel Lanzarote. ICN Nr. 94, 2012; pp. 39-49. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2013): Esoterik und Archäologie – eine unheilvolle Verknüpfung am Beispiel von Lanzarote (Kanarische Inseln). ICN Nr. 95, 2013; pp. 62-78. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2014): Zwei neue konische Betyle auf Lanzarote. ICN Nr. 96, 2014; pp. 71-78. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2015): Design elements of the prehistoric rock art of Lanzarote, Canary Islands (revision 2013). – Special Publication 3 (Institutum Canarium) Wien. PDF
- Ulbrich, Hans-Joachim (2016): Tegala-Stationen – ein Warnsystem der Ureinwohner von Lanzarote.- *IC-Nachrichten 98* (Institutum Canarium), Wien, 21-28
- ULBRICH, H.-J. (2016): Script mixing on ancient Fuerteventura and Lanzarote. *Almogaren 46-47*, pp. 69-86. Institutum Canarium, Wien.
- Ulbrich, Hans-Joachim (2017): The geoglyphic spear-launcher examined (Rubicon, Lanzarote).- *IC-Nachrichten 99* (Institutum Canarium), Wien, 69-76
- ULBRICH, H.-J. (2018): Zum Thema Trockenstein-Technik: ein kleiner Rundbau bei Máguez (Lanzarote). *Almogaren 48-49*, pp. 189-198. Institutum Canarium, Wien.
- ZÖLLNER, L., SUCHODOLETZ, H. v. & KÜSTER, N. (2003): Geoarchaeological and chronometrical evidence of early human occupation on Lanzarote (Canary Islands). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 7-24. Wien.

Ann. 21) La Graciosa

- ERTL, R. F. (2008): Zur Erdgeschichte der Insel La Graciosa - hier irrte Humboldt. ICN Nr. 90/2008, pp. 39-42.
- ERTL, R. F. (2009): La Graciosa – seltsame Strandkugeln, ein Umweltproblem. ICN Nr. 91, 2009; p. 26. Wien.
- ERTL, R. F. (2009): La Graciosa – Entdeckungsgeschichte. ICN Nr. 91, 2009; pp. 27-28. Wien.
- ERTL, R. F. (2011): Großes fossiles Kegelschneckengehäuse (*Conus prometheus*) in den Sedimenten von La Graciosa gesichtet. ICN Nr. 93, 2011; pp. 54-57. Wien.
- FUSTER CASAS, J. M., et al (1967): Mña. Clara (Beiheft zur Mapa Geol. de Esp. 1:50.000), (dito über die Gebiete Alegranza, Graciosa u. Teguiso/Lanzarote, Haria/Lanzarote, Pta. Pechiguera/Lanzarote, Arrecife Lanzarote, El Charco/Lanzarote). Madrid.
- GARCIA TALAVERA, F. (2002): Depósitos marinos fosilíferos del Holoceno da la Graciosa que incluyen restos arqueológicos. - *Fol. Can. Acad. Scient. Vol. XIV, núms. 3-4.*

- HAUSEN, H. (1959): On the geology of Lanzarote, Graciosa and the Isletas. Soc. Sci. Fenn. Comm. Phys.-Math. 23/4, Helsinki.
- KRASSMANN, T. (1996): Geologische Streifzüge auf Lanzarote und Graciosa. Der Aufschluss, Jg. 47, Sept./Okt. 1996. Heidelberg.
- NUÑEZ, J., ROTHE, P. (1971): Geología. Breve descripción de la historia geológica de Lanzarote. In: Estudio Hidrológico de base de la isla de Lanzarote, Alegranza y La Graciosa. Madrid.
- SOMMER, H.-M. (2003): Merkwürdige Steinsetzungen auf den Kanareninseln Lanzarote und La Graciosa. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 347-356. Wien.
- STEINER, H.-E. (2008): Fiesta del Carmen. Das Fest der Schutzpatronin der Fischer von La Graciosa. ICN Nr. 90/2008, pp. 43-48 + 4 Umschlagseiten. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Ein Conchero auf La Graciosa (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 163-170. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2008): Kleine Bibliografie der Kanareninsel La Graciosa. ICN Nr. 90/2008, pp. 33-38. Wien.

Anm. 22) zu Fuerteventura.

- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
- GLIER, R. & DIETZE, A. (1993): Analyse zur Herkunft des Sandes auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 115-118. Hallein.
- ICN-REDAKTION (1979): Die Petroglyphen von Tindaya (Insel Fuerteventura). ICN Nr. 31/1979, pp. 11-12. Hallein.
- JANTZON, M. (2013): Fuerteventura – Begräbnisstätte der Ureinwohner in einem Tal von Jandia. ICN Nr. 95, 2013; pp. 21-22. Wien.
- PICHLER, W. (1992): Lateinische Graffiti auf Fuerteventura. ICN Nr. 70/1992, pp. 6-10. Hallein.
- PICHLER, W. (1993): Die Montaña Cardones (Fuerteventura). In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 195-217. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.
- PICHLER, W. (1993): Die Berge Fuerteventuras und ihre Rolle in der Alltags- und Glaubenswelt der Ureinwohner. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 219-262. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.
- PICHLER, W. (1993): Las Paredes oder die Frage der politischen Organisation und territorialen Gliederung Fuerteventuras. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 263-278. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.
- PICHLER, W. (1993): Die Ureinwohner-Siedlungen der Halbinsel Jandia (Fuerteventura) In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 279-311. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.
- PICHLER, W. (1993): Die Schrift der Ostinseln - Corpus der Inschriften auf Fuerteventura ... In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 313-453. Hallein. Diese Arbeit ist das Ergebnis von Feldforschungsaufenthalten des Autors auf Fuerteventura in den Jahren 1992 und 1993, die vom österreichischen "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)" finanziert wurden.

- PICHLER, W. (1994): Die Ostinsel-Inschriften Fuerteventuras, Transkription und Lesung. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 117-220. Hallein.
- PICHLER, W. (1995): Neue Ostinsel-Inschriften (latino-kanarische Inschriften) auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 21-46. Hallein.
- PICHLER, W. (1995): Die "latino-kanarische" Schrift aus der Sicht kanarischer Wissenschaftler. ICN Nr. 76/1995, pp. 7-11. Hallein.
- PICHLER, W. (1996): Libysch-berberische Inschriften auf Fuerteventura. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 7-83. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1996): Die "Spiele-Darstellungen" unter den Felsbildern Fuerteventuras. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 131-168. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1996): Die podomorphen Darstellungen unter den Felsbildern Fuerteventuras. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 207-256. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1996): Paradigmenwechsel in der Felsbildforschung? ICN Nr. 78/1996, pp. 19-21. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1997): Neue Aspekte zum Thema "latino-kanarische Inschriften". In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 239-242. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1997): Neue libysch-berberische Inschriften im Barranco de Santiago, El Hierro. ICN Nr. 79/1997, pag. 20. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1998): Die libysche Sprache. In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 7-19. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1998): Die Schiffsdarstellungen unter den Felsbildern Fuerteventuras. In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 187-198. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (2003): Las inscripciones rupestres de Fuerteventura. Puerto del Rosario.
- PICHLER, W. (2004): Die Felsbilder Fuerteventuras (I). In: *Almogaren XXXV/2004*, pp. 7-74. Wien.
- PICHLER, W. (2005): Die Felsbilder Fuerteventuras (II). In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 7-145. Wien.
- PICHLER, W. (2007): Die AVATI-Inschriften von Fuerteventura (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXVIII/2007*, pp. 237-243. Wien.
- PICHLER, W. (2008): Was ist die libysch-berberische Inschrift? ICN Nr. 90/2008, pp. 26-31. Wien.
- PICHLER, W. (2008): Bericht über den aktuellen Stand der Erforschung und Erhaltung der libysch-berberischen Felsinschriften auf den Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 117-135. Wien.
- PICHLER, W. (2009): Latino-kanarische Inschriften am Beispiel der Cuchillete de Buenavista/Fuerteventura. ICN Nr. 91, 2009; pp. 50-53. Wien.
- STUMFOHL, H. (1990): Vorläufige Bemerkungen zu einigen neu entdeckten Inschriften auf Lanzarote und Fuerteventura. ICN Nr. 65/1990, pp. 3-5. Hallein.
- TARQUIS RODRÍGUEZ, P. (1970): Juan Bethencourt y Alfonso. In: *Almogaren I*, pp. 135-140. Hallein.
- ULBRICH, H.-J. (2015/16): Script mixing on ancient Fuerteventura and Lanzarote. *Almogaren 46-47*, pp. 69-86. Institutum Canarium, Wien.

Anm. 23) zu Gran Canaria

- ANAYA HERNANDEZ, L. A. (2003): La amenaza del mar: violencia y tráfico humano. Consecuencias económicas, sociales y psicológicas del torso berberisco en Canarias. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 269-285. Wien.
- ANAYA HERNANDEZ, L. A. (2005): Las dificultades de la integración. El proceso inquisitorial contra el morisco Gonzalo Báez. In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 247-258. Wien.

- ANAYA HERNÁNDEZ, L. A. (2011): Las nuevas ideas y la Inquisición. *Almogaren XLII*, pp. 9-22. Institutum Canarium, Wien.
- BIEDERMANN, H. (1972): "Los grabados del Barranco de Balos, Gran Canaria" von Antonio Beltrán Martínez. *ICN Nr. 10/1972*, pp. 1-3. Hallein.
- BIEDERMANN, H. (1973): Zum Thema "Petroglyphen des Barranco de Balos, Gran Canaria". *ICN Nr. 11/1973*, pp. 3. Hallein.
- BIEDERMANN, H. (1973): Die "Hunde-Inseln" im Westmeer. In: *Almogaren III/1972*, pp. 99-108. Hallein.
- BIEDERMANN, H. & NOWAK, H. (1972): Ein Publikation über die Felsgravierungen des Barranco de Balos (Insel Gran Canaria). *ICN Nr. 9/1972*, pp. 3-4. Hallein.
- COMTE, R. (1983): Gravures rupestres avec traces de peinture decouvertes au temple de Quatre Portes, Commune de Telde, Grande Canarie. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 43-49. Hallein.
- CUENCA SANABRIA, J. et alii (2008): El culto a las cuevas entre los aborígenes canarios: el almogaren de Risco Caído (Gran Canaria). In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 153-190. Wien.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143. *ICN-REDAKTION* (1979): 100 Jahre "El Museo Canario" in Las Palmas de Gran Canaria. *ICN Nr. 32/1979*, pag. 18. Hallein.
- JIMÉNEZ SÁNCHEZ, S. (1970): Die anthropomorphen Felsmalereien der Insel Gran Canaria. In: *Almogaren I*, pp. 125-133. Hallein.
- JIMÉNEZ SÁNCHEZ, S. (1970): Das Gebiet von Tirma auf der Insel Gran Canaria. In: *Almogaren I*, pp. 91-107. Hallein.
- JIMÉNEZ SÁNCHEZ, S. (1970): Die anthropomorphen Felsmalereien der Insel Gran Canaria. In: *Almogaren I*, pp. 125-133. Hallein.
- JIMÉNEZ SÁNCHEZ, S. (1971): Der archäologische Komplex von Tauro Alto, Mogan, Insel Gran Canaria. In: *Almogaren II*, pp. 179-207. Hallein.
- LI TAH LEE, X. (2013/14): Canarias: destino didáctico de la expedición de Martin Rikli y Carl Schröter. *Almogaren 44-45*, pp. 147-166. Institutum Canarium, Wien.
- MARTIN DEL CASTILLO, J. F. (2006): La prostitución en Las Palmas de Gran Canaria (1920-1921): Conflicto jurisdiccional y problema sociosanitario. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 163-179. Wien.
- MARTIN RODRIGUEZ, E., MANGAS VINUELA, J., RODRIGUEZ, A. (2006): Patrimonio rupestre de Gran Canaria: la estación del Barranquillo dei Cardón (Santa Lucia de Tirajana). In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 181-202. Wien.
- MARTIN RODRIGUEZ, E., RODRIGUEZ RODRIGUEZ A., VELASCO VÁZQUEZ, J., BUXEDA IGARRIGÓS, J. & KILIKOGLU, V. (2003): Economía y ritual en la prehistoria de Gran Canaria. Las minas de obsidiana de la Montaña de Hogarzales (Aldea de San Nicolas). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 137-160. Wien.
- QUINTANA ANDRÉS, P. (1991): La reutilización de la vivienda aborígen en la comarca noroeste de Gran Canaria en el primer tercio del siglo XVIII. In: *Almogaren XXI/1/1990*, pp. 43-67. Hallein.
- QUINTANA ANDRÉS, P. C. (1995): La pervivencia aborígen en el urbanismo y el hábitat de Gran Canaria durante el Antiguo Regimen. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 149-164. Hallein.
- SANTANA RODRIGUEZ, R., J. M. PÉREZ LUZARDO, J. PÉREZ LUZARDO DIAZ (2011): El hábitat troglodita en Gran Canaria: Evolución dem hogar desde tiempos prehispanicos. *Almogaren XLII*, pp. 89-108. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2003): Das Problem der Harimaguadas (Gran Canaria) - ihre Bedeutung und Abgrenzung. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 331-346. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2014): Gran Canaria - Cuevas de las Cruces stark gefährdet. ICN Nr. 96, 2014; pp. 16-19. Wien.

Ann. 24) zu Teneriffa

ANAYA HERNANDEZ, L. A. (2003): La amenaza del mar: violencia y tráfico humano. Consecuencias económicas, sociales y psicológicas del torso berberisco en Canarias. In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 269-285. Wien.

ANAYA HERNANDEZ, L. A. (2005): Las dificultades de la integración. El proceso inquisitorial contra el morisco Gonzalo Báez. In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 247-258. Wien.

ANAYA HERNÁNDEZ, L. A. (2011): Las nuevas ideas y la Inquisición. *Almogaren XLII*, pp. 9-22. Institutum Canarium, Wien.

COMTE, R. (1991): Le rôle du chien dans les anciens rites funéraires Guanches. In: *Almogaren XXI/1/1990*, pp. 69-79. Hallein.

ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.

HÄHNEL, W. B. (1996): Die Pyramiden von Tenerife. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 359-374.

JANTZON, M. (2011): Pirámides de Güimar. Dem Geheimnis der kanarischen Pyramiden und deren Erbauern auf der Spur, Selbstverlag. St. Cruz.

LI TAH LEE LEE, X. (2013/14): Canarias: destino didáctico de la expedición de Martin Rikli y Carl Schröter. *Almogaren 44-45*, pp. 147-166. Institutum Canarium, Wien.

NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 23-33. Hallein.

PEIFFER, KH. (1999): Pyramidenforschung mit Schwerpunkt Kanaren. ICN Nr. 82/1999, pp. 33-35.

PICHLER, W. (1997): Der Streit um das Alter der kanarischen "Pyramiden". Eine Chronologie der Ereignisse. In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 89-96.

STEINER, H.-E. (2010): "Octava del Corpus Christi" in La Orotava / Tenerife – Blumenteppe und Sandbilder zu Fronleichnam. ICN Nr. 92, 2010; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.

ULBRICH, H.-J. (1993): Archäologie der Cañadas del Teide (Tenerife). In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 41-76. Hallein.

ULBRICH, H.-J. (1996): Der "Zanata"-Stein von Tenerife - ein Drama ohne Ende. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 413-419. Vöcklabruck.

ULBRICH, H.-J. (1997): Die Zanata-Story spitzt sich zu: Irreführung am laufenden Band. ICN Nr. 79/1997, pp. 18-19. Vöcklabruck.

ULBRICH, H.-J. (2002): Tod und Totenkult bei den Ureinwohnern von Tenerife (Kanarische Inseln). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 107-120. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2007): Wein und Guanchen-Mumien: Adelbert von Chamisso auf Tenerife. In: *Almogaren XXXVIII/2007*, pp. 245-259. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2007): Guanchen-Mumien als Illustration einer spanischen Karte von 1772. ICN Nr. 89/2007, pp. 37-41. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2010): Die Kanarischen Inseln in alten Darstellungen (I): Der Pico de Teide in einem deutschen Druck von 1839. ICN Nr. 92, 2010; pp. 28-37. Wien.

ULBRICH, H.-J. (2015/16): Canarian "pyramids" revisited – are they pre-Hispanic or recent? *Almogaren 46-47*, pp. 139-156. Institutum Canarium, Wien.

Ann. 25) zu Gomera

BETHENCOURT ALFONSO, J. (1970): Notizen zu den prähistorischen Studien auf den Inseln Gomera und Hierro. In: *Almogaren I*, pp. 141-150. Hallein.

- BETHENCOURT ALFONSO, J. (1973): Das artikulierte Pfeifen auf Gomera. In: *Almogaren III/1972*, pp. 93-98. Hallein.
- BRUSIS, T. (1976): Die phonetischen Grundlagen der Pfeifsprache "Silbo Gomero". In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 85-92. Hallein.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1994): Notas preliminares para un estudio de los materiales lingüísticos de la Gomera prehispanica. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 241-300. Hallein.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1995a): Fichas de toponimia prehispanica de La Gomera. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 67-147. Hallein.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1995b): Onomástica de La Gomera. In: *Almogaren XXVI/1995*, pp. 165-212. Hallein.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
- HIRMER, A. (1994): Bewässerungssysteme auf den westlichen Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 231-240. Hallein.
- NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 23-33. Hallein.
- NOWAK, H. (1973): Silbo Gomero. Die Pfeifsprache der Kanareninsel Gomera. In: *Almogaren III/1972*, pp. 87-92. Hallein.
- NOWAK, H. (1975): Die Altkanarier, die Pfeifsprache und sonstige Ungereimtheiten. *ICN Nr. 18/1975*, pp. 1-3. Hallein.
- PLASENCIA MARTIN, M. (2006): El silbo gomero, patrimonio cultural de Canarias y de la humanidad. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 219-229. Wien.
- STEINER, H.-E. (2007): Historische Dreschplätze auf La Gomera. *ICN Nr. 89/2007*, pp. 1, 2, 43-45. Wien.
- STEINER, H.-E. (2007): Traditionelle Töpferkunst auf La Gomera. Erinnerung an Doña Guadalupe Niebla in El Cercado/Chipude. *ICN Nr. 89/2007*, pp. 46-50. Wien.
- WÖLFEL, D. J. (1973): Die Versklavung der Gomereros. In: *Almogaren III/1972*, pp. 1-14. Hallein.

Anm. 26) zu La Palma

- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
- HIRMER, A. (1994): Bewässerungssysteme auf den westlichen Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 231-240. Hallein.
- HUMMEL, S. (1989): Der Idafe auf der Insel La Palma. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 49-56. Hallein.
- HUMMEL, S. (1990): Idafe - Numen oder Menhir. In: *Almogaren XX/1/1989*, pp. 179-180. Hallein.
- JANTZON, M. (2011): La Palma – Neue Ergebnisse der Altkanarierforschung kritisch betrachtet. *ICN Nr. 93, 2011*; pp. 18-23. Wien.
- JANTZON, M. (2013): La Palma – neue Fundschichten bei Belmaco. *ICN Nr. 95, 2013*; pp. 22-23. Wien.
- KOLMER, H. (1984): I.C.-Exkursion "La Palma 1984". *ICN Nr. 49/1984*, pp. 4-5. Hallein.
- NOWAK, H. (1970): Neue Gesichtspunkte zur Bearbeitung des kanarischen Megalithikums. In: *Almogaren I*, pp. 55-74. Hallein.
- NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 23-33. Hallein.
- NOWAK, H. (1983): Neue Petroglyphenfunde auf La Palma. *ICN Nr. 43/44/1983*, pag. 7. Hallein.
- NOWAK, H. (1989): Der "Felsen des Idafe" in der Caldera de Taburiente, Insel Palma. In: *Almogaren XVIII - XIX/1987-88*, pp. 37-48. Hallein.

Anm. 27) zu El Hierro

- DEAGUERRE, L. (1993): Vida y costumbres de los pastores del Hierro. In: *Almogaren XXIII/1992*, pp. 109-113. Hallein.
- DÍAZ ALAYÓN, C. & JAVIER CASTILLO, F. (1997): Bethencourt Alfonso y los prehispanismos del habla de El Hierro. In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 115-194. Vöcklabruck.
- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 134-143.
- HERNÁNDEZ BAUTISTA, R., SPRINGER, R. (1983): Hallazgos de nuevas inscripciones aborígenes en la Isla del Hierro. In: *Almogaren XI-XII/1980-81*, pp. 15-25. Hallein.
- HIRMER, A. (1994): Bewässerungssysteme auf den westlichen Kanarischen Inseln. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 231-240. Hallein.
- ICN-REDAKTION (1987): Denkmalschutz für die Felsbilder von El Hierro. ICN Nr. 55/1987, pag. 7. Hallein.
- ICN-REDAKTION (1998): El Hierro (EU-Projekt El Julan). ICN Nr. 81/1998, pp. 5-6. Vöcklabruck.
- LÜDTKE, M. (1997): Raketenbasis auf El Hierro? ICN Nr. 79/1997, pp. 16-18. Vöcklabruck.
- NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 23-33. Hallein.
- NOWAK, H. (1982): Die Inschriften der Insel Hierro. ICN Nr. 40/1982, pp. 3-5. Hallein.
- NOWAK, H. (1982): Zur Archäologie der Insel Hierro. ICN Nr. 41/42/1982, pag. 6. Hallein.
- NOWAK, H. (1983): Felsbilderforschung auf der Insel Hierro. ICN Nr. 43/44/1983, pag. 8. Hallein.
- NOWAK, H. (1985): Die alphabetiformen Inschriften der Kanareninsel El Hierro. In: *Almogaren XIII-XIV/1982-83*, pp. 69-90. Hallein.
- NOWAK, H. (1985): Bemerkungen zur Vorgeschichte der Kanareninsel El Hierro. ICN Nr. 51/1985, pp. 11-14. Hallein.
- NOWAK, H. (1994): Die Tejeleita-Felsinschrift von El Hierro. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 113-115. Hallein.
- PICHLER, W. (1997): Neue libysch-berberische Inschriften im Barranco de Santiago, El Hierro. ICN Nr. 79/1997, pag. 20. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (1999): Die libysch-berberischen Inschriften am Eingang der Cueva del Agua/El Hierro. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 221-227. Vöcklabruck.
- PICHLER, W. (2003): Die "Megalithikum"-Diskussion im Zusammenhang mit den Steinbauten von El Julan (El Hierro, Islas Canarias). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 297-308. Wien.
- PICHLER, W. (2004b): Geritzte libysch-berberische Inschriften auf El Hierro. ICN Nr. 86/2004, pp. 41-43. Wien.
- STEINER, H.-E. (1996): Brandopfer-Altäre in El Julan auf El Hierro. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 85-129. Vöcklabruck.
- STEINER, H.-E. (1997): Brandopfer-Altäre in El Julan auf El Hierro II. Opferstätten im Umfeld von "Los Letreros". In: *Almogaren XXVIII/1997*, pp. 195-234. Vöcklabruck.
- STEINER, H.-E. (1997): Altkanarischer Tagoror auf El Hierro entdeckt. El Hierro dokumentiert erneut seine Bedeutung für die Archäologie der kanarischen Inseln. ICN Nr. 80/1997, pp. 14-15. Vöcklabruck.
- STEINER, H.-E. (1998): "Los Signos" über der Punta de los Saltos. Neue Felsbildstätte bei La Restinga auf El Hierro. In: *Almogaren XXIX/1998*, pp. 133-172. Vöcklabruck.
- STEINER, H.-E. (2002): Altkanarische Stätten in Las Playas/El Hierro I. Die "Cueva del Letime" bzw. "Cueva del Agua", Höhlen-Heiligtum oder Zufluchtsort? In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 329-398. Wien.
- STEINER, H.-E. (2002): "Fiesta de la Cruz" in El Pinar auf El Hierro. ICN Nr. 85/2002, pp. 1, 2, 48-52. Wien.

- STEINER, H.-E. (2006): "Fiesta de los Pastores" in der Dehesa von El Hierro - die Christianisierung eines archaischen Regenkultes. ICN Nr. 88/2006, pp. 1, 2, 40-50. Wien.
- STEINER, H.-E. (2006): "tagóror, tagoro, tagoros, sabor": Rats- und Versammlungsplätze der Altkanarier. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 7-40. Wien.
- STEINER, H.-E. (2006): Altkanarische Stätten in Las Playas / El Hierro II: "Tagóror del Letime". In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 41-83. Wien.
- STEINER, H.-E. (2007): Historische Dreschplätze auf La Gomera. ICN Nr. 89/2007, pp. 1, 2, 43-45. Wien.
- STEINER, H.-E. (2007): Traditionelle Töpferkunst auf La Gomera. Erinnerung an Doña Guadalupe Niebla in El Cercado/Chipude. ICN Nr. 89/2007, pp. 46-50. Wien.
- STEINER, H.-E. (2008): Fiesta del Carmen. Das Fest der Schutzpatronin der Fischer von La Graciosa. ICN Nr. 90/2008, pp. 43-48 + 4 Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2012): "Pozo de la Salud" bei Sabinosa auf El Hierro. Der Gesundbrunnen lockte im 19. Jahrhundert die ersten Touristen. ICN Nr. 94, 2012; pp. 50-60 und Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2009): "Bajada de la Virgen de Los Reyes". Die traditionelle Regen-Procession der Hirten auf El Hierro. ICN Nr. 91, 2009; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.
- STEINER, H.-E. (2011): Altkanarische Stätten in Las Playas / El Hierro III: *h* Poblado del Letime – eine Höhen-Siedlung mit Höhlen-Heiligtum? *Almogaren XLII*, pp. 169-250. Institutum Canarium, Wien.
- TOPPER, U. (1998): Zu Hartwig E. Steiner "Brandopfer-Altäre in El Julán auf El Hierro". ICN Nr. 81/1998, pp. 14-16. Vöcklabruck.
- ULBRICH, H.-J. (2015): Die Entdeckung der prähispanischen Felsbilder auf El Hierro (Kanarische Inseln) im 18. und 19. Jahrhundert. ICN Nr. 97, 2015; pp. 23-46. Wien.

Anm. 28) zu den Ilhas Selvagens

- ERTL, R. F. (2009): 40 Jahre Institutum Canarium. In: *Almogaren XL/2009*, pag. 184 ff.
- ERTL, R. F. (2011): Mineralien von Selvagem Grande – Analysen und Bestimmungen. ICN Nr. 93, 2011; pp. 60-68 und Umschlagseiten. Wien.
- ERTL, R. F. und STEINER, H.-E. (2012): *Selvagem Grande 9 Geologie 9 Mineralien*. Mit einer Einführung in die Geografie, Fauna und Flora des Atlantik-Archipels Ilhas Selvagens, Portugal. A&S Edition 9 Stuttgart.
- ERTL, R. F. und STEINER, H.-E. (2015): *Selvagem Grande 9 Geologie 9 Mineralien II*. Mit Beiträgen zur Forschungsgeschichte, Paläontologie, Speläologie, Flora und Fauna sowie mit einem Sonderkapitel zur Selvagem Pequena. A&S Edition 9 Stuttgart.
- HANSEN, J. W. (2000): Mauerwerk auf Selvagem Grande (Portugal) -Beschreibung und bauliche Würdigung. In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 207-221. Wien.
- HANSEN, J. W. (2002): Siedlungsspuren auf den Ilhas Selvagens (Portugal). Teil II. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 287-302. Wien.
- HANSEN, J. W. & STEINER, H.-E. (2000): Erfolgreiche IC-Expedition zu den Ilhas Selvagens mit dem Forschungsschiff "Corvette" vom 21.-28. Mai 1999. ICN Nr. 83/2000, pp. 1, 3-7. Wien.
- RÄHLE, W. (2011): Landschnecken auf Selvagem Grande und Selvagem Pequena (Ilhas Selvagens, Portugal). *Almogaren XLIII*, pp. 249-260. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. & HANSEN, J. W. (2000): Siedlungsspuren auf den Ilhas Selvagens. *Almogaren XXXI*, pp. 193-206. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2000): Spekulationen und Thesen zur "zeitweisen Besiedlung" der Atlantikinsel Selvagem Grande. In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 223-236. Wien.
- STEINER, H.-E. (2005): Drei-Kammer-Bau über der "Fonte das Galinhas" auf Selvagem Grande (Ilhas Selvagens, Atlantik). In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 325-347. Wien.

- STEINER, H.-E. (2005): Weitere Quellen zur Frage der "Besiedlung" von Selvagem Grande (Portugal). ICN Nr. 87/2005, pp. 56-58. Wien.
- STEINER, H.-E. (2005): Keine Siedlungsspuren auf den kleinen Selvagens - Selvagem Pequena und Ilhéu de Fora. ICN Nr. 87/2005, pp. 1, 2, 59-66. Wien.
- STEINER, H.-E. (2008): Zweite IC-Expedition auf die Ilhas Selvagens. ICN Nr. 90/2008, pag. 32. Wien.
- STEINER, H.-E. (2008): Das Areal der "weißen Steinhügel" auf Selvagem Grande. Ilhas Selvagens, Portugal. In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 321-359. Wien.
- STEINER, H.-E. (2010): Archäologische Fundstätten auf Selvagem Grande. Erweiterte, revidierte Fundkarte nach der 2. IC-Expedition 2007. *Almogaren XLI*, pp. 193-204. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2010): Historische Wirtschaftsbauten auf Selvagem Grande. Ilhas Selvagens, Portugal. *Almogaren XLI*, pp. 205-268. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. & HANSEN, J. W. (2000): Siedlungsspuren auf den Ilhas Selvagens. In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 193-206. Wien.
- STEINER, H.-E. (2011): Höhlen und Abris auf Selvagem Grande (Ilhas Selvagens, Portugal). *Almogaren XLIII*, pp. 211-248. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2011): Mineralien von Selvagem Grande (Ilhas Selvagens, Portugal) – Beginn einer Bestandserfassung. ICN Nr. 93, 2011; pp. 58-59. Wien.
- STEINER, H.-E., P. FERNÁNDEZ PALOMEQUE, M. L. MORALES AYALA, M. SARMIENTO PÉREZ (2017/18): ›Islas Salvages‹ de José Agustín Álvarez Rixo del legado del erudito canario universal. *Almogaren 48-49*, pp. 199-252. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2000): Die Ilhas Selvagens (Portugal) im Spiegel der Geschichte. *Almogaren XXXI*, pp. 143-191. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2000): Bibliographie der Ilhas Selvagens (Portugal). *Almogaren XXXI*, pp. 237-262. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2005): Bibliografie der Ilhas Selvagens (Portugal) - Addenda. In: *Almogaren XXXVI/2005*, pp. 311-324. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2013): Sebaldinen und Insulae Silvestris – zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal). ICN Nr. 95, 2013; pp. 39-43. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2013/14): Bibliographie der Ilhas Selvagens (Portugal) – Addenda II. *Almogaren 44-45*, pp. 73-98. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2014): An illustrated bibliography of the Ilhas Selvagens (recorded 2000-2014).- Special Publication 1 (Institutum Canarium), Wien, 157 p.

Ann. 29) zur internationalen Entwicklung der Felsbildforschung und zu neuen Methoden der Felskunstdatierung

- BEDNARIK, R. G. (1996): Übersicht der Methodik direkter Felskunstdatierung. In: *Almogaren XXVII/1996*, pp. 257-284. Vöcklabruck.
- DIETHELM, I. (1999): American Rock Art Research Association - 25th Annual Conference - 23.-25. Mai 1998 in Ridgecrest, Kalifornien. ICN Nr. 82/1999, pp. 29-30. Vöcklabruck.
- DIETHELM, I. (1999): IRAC 09 - Crossing Frontiers - International Rock Art Congress Vila Real - Portugal. ICN Nr. 82/1999, pp. 30-33. Vöcklabruck.
- DIETHELM, I. (2000): Oxford VI & SEAC 99 Conference on "Astronomy and Cultural Diversity", La Laguna, Teneriffa. ICN Nr. 83/2000, pp. 44-45. Wien.
- DIETHELM, I. (2000): IRAC 99 - 12th International Rock Art Congress, Ripon College, Wisconsin, USA. ICN Nr. 83/2000, pp. 45-47. Wien.
- DIETHELM, I. (2005): The RASI 2004 International Rock Art Congress. ICN Nr. 87/2005, pp. 37-38. Wien.
- FOCK, G. J. (1976): Der Versuch einer photogrammetrischen Aufnahme von Petroglyphen.

ICN Nr. 22-23/1976, pag. 5. Hallein.

TOPPER, U. (1996): Zum Problem der Datierung prähistorischer Felsbilder. ICN Nr. 78/1996, pp. 22-25. Vöcklabruck.

Anm. 30) zu den Bereichen Felskunst, Steinbauten und Steinsetzungen in nordwestafrikanischen Kulturräumen (Marokko, Mauretanien, Algerien, Tunesien, Libyen, Westsahara etc.)

AIT ALI YAHIA, S. (2010): Nouvelles stèles à inscriptions libyques de la Grande Kabylie. *Almogaren XLI*, pp. 17-26. Institutum Canarium, Wien.

AIT ALI YAHIA, S. (2012): Les peintures et gravures rupestres en Grande Kabylie. *Almogaren XLIII*, pp. 25-34. Institutum Canarium, Wien.

BAIER, B. (1976): Felsbilder des Oued Saac, Südmarokko. In: *Almogaren V-VI/1974-75*, pp. 135-141. Hallein.

BEDNARIK, R. G. (2013/14): Archaeology and rock art science. *Almogaren 44-45*, pp. 57-72. Institutum Canarium, Wien.

BERGER, F. (1999): Vier Bauwerke aus dem Nordsudan. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 339-344. Vöcklabruck.

BERGER, F. (1999): Astronomische Ausrichtungen von Megalithen in Südägypten. ICN Nr. 82/1999, pp. 9-10. Vöcklabruck.

BERGER, F. (2002): Kommentare zur Klassifizierung und Chronologie von Felskunst in der Sahara. In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 27-74. Wien.

BERGER, U. und F. (1999): Ein neuer Felsbildfund im Wadi Hamra (Gilf Kebir, Ägypten). In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 203-220. Vöcklabruck.

ENGLJÄHRINGER, G. (1973): Felsbilder in der Schlucht von Oued Djaret, Algerien. In: *Almogaren III/1972*, pp. 251-258. Hallein.

ENGLJÄHRINGER, G. und KRAML, R. (1978): Felsbilder und Grabbauten von Arak, Algerische Sahara. In: *Almogaren VIII/1977*, pp. 41-53. Hallein.

GAUTHIER, Y., VENEUR, B., DESAPHY, N & SEURIEL, P. (2010): Nouvelles gravures en style de Tazina: figurations du Nord de l'Immidir, Algérie. *Almogaren XLI*, pp. 149-192. Institutum Canarium, Wien.

GOZALBES CRAVIOTO, E. (2012): Observaciones sobre el conjunto megalítico de Mezora (Arcila, Marruecos). *Almogaren XLIII*, pp. 133-154. Institutum Canarium, Wien.

GOZALBES CRAVIOTO, E. & H. GOZALBES GARCIA (2015/16): Nuevas datos sobre el círculo megalítico de Mezora (Marruecos). *Almogaren 46-47*, pp. 55-68. Institutum Canarium, Wien.

GOZALBES CRAVIOTO, E. & H. GOZALBES GARCIA (2017/18): Jebabra (región de Asilah), un nuovo centro megalítico y de cazoletas (cupules) en el Norte de Marruecos. *Almogaren 48-49*, pp. 159-188. Institutum Canarium, Wien.

HANSEN, J. W. (1994): Neolithische Großsteinbauten auf der Hochfläche des Imeskour (Tassili des Hoggar). In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 355-367. Hallein.

HANSEN, J. W. (1994): Eine Fundstelle von subrezentem Ritzereien im algero-malischen Grenzgebiet. In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 345-353. Hallein.

HANSEN, J. W. (2009): Tassili – Felsbildkunst in den westlichen und südlichen algerischen Tassilis. Paris.

HONORÉ, N., SEARIGHT-MARTINET, S., SOLEILHAVOUP, F. & F. (2010): Wa-n-Kalia, un site rupestre dans l'Aramat, Libye. *Almogaren XLI*, pp. 65-94. Institutum Canarium, Wien.

HÜBNER, M. & HÜBNER, S. (2009): Large prehistoric settlement in Southwest Morocco discovered. ICN Nr. 91, 2009; pp. 54-53. Wien.

HUEBNER, M. & HUEBNER, D. (2011): New evidence für a large prehistoric settlement in

- an annular geomorphological structure in Southwest Morocco. *Almogaren XLII*, pp. 43-50. Institutum Canarium, Wien.
- MARTIN-RAMOS, P., J. MARTIN-GIL, M. d. C. RAMOS-SÁNCHEZ, M. T. PERIÁÑEZ-RAMOS & F. J. MARTIN-GIL (2015/16): Sobre las puntas de flecha procedentes del noroeste del Sáhara (especialmente, ateriensis y neolíticas). *Almogaren 46-47*, pp. 101-112. Institutum Canarium, Wien.
- MILBURN, M. (1973): Felsbilder und Steinbauten in der östlichen Saguia el Hamra, Spanische Sahara. In: *Almogaren III/1972*, pp. 197-206. Hallein.
- MILBURN, M. (1973): Contribution to the study of a Dolmen Site in the Serrania de Ronda. In: *Almogaren III/1972*, pp. 263-266. Hallein.
- MILBURN, M. (1975): Note de Préhistoire Saharienne: les énigmatiques gravures des régions do Djado, de l'Atlas Saharien, du Sud-Marocain ert de la Saguia el Hamra. *ICN Nr. 20/1975*, pp. 3-4. Hallein.
- MILBURN, M. (1976): Two Enigmatic Constructions of Western Air. *ICN Nr. 21/1976*, pag. 2. Hallein.
- MILBURN, M. (1977): Air Occidental; Essai de chronologie relative de quelques monuments lithiques. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 147-154. Hallein.
- MILBURN, M. (1977): Remarks on the Saharan heel-shaped cairn. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 155-165. Hallein.
- MILBURN, M. (1979): In small groups of standing stones in Southern Ayr. *ICN Nr. 32/1979*, pp. 7-10. Hallein.
- MILBURN, M. u. NOWAK, H. (1980): On the study of Libyan and Saharan Stone Structures as a possible means of Researching early desert trade and contacts. In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 107-134. Hallein.
- NOWAK, H. (1971): Steinsetzungen im südlichen Rio de Oro - Spanische Sahara. In: *Almogaren II*, pp. 47-65. Hallein.
- NOWAK, H. (1976): Neue Felsbildstationen in der Spanischen Sahara. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 143-163. Hallein.
- NOWAK, H. (1977): Die Felsbilder von Amgala, Westsahara. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 123-131. Hallein.
- PICHLER, W. J. (1975): Steinsetzungen in Westafrika. In: *Almogaren IV/1973*, pp. 151-160. Hallein.
- PICHLER, W. (2000): Die Felsbilder von Foug Chenna/Oued Draa (Marokko): ein Spiegel der nordsaharischen Berberkultur im 1. Jahrtausend B.C. In: *Almogaren XXXI/2000*, pp. 117-124. Wien.
- PICHLER, W. & RODRIGUE, A. (2002): Tiouli: a new rock engravings site in the Tamanart valley (Morocco). In: *Almogaren XXXII-XXXIII/2001-02*, pp. 275-286. Wien.
- PICHLER, W. (2008): The rock art sites in the region of Igherm/Anti-Atlas (S-Marocco). In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 191-238. Wien.
- PICHLER, W. & RODRIGUE, A. (2010): Oued Rheris II: A new site of rock paintings in the South of Marocco. *Almogaren XLI*, pp. 113-134. Institutum Canarium, Wien.
- PICHLER, W. & RODRIGUE, A. (2011): The rock art site of Hadjart (Taouz, Morocco). *Almogaren XLII*, pp. 51-62. Institutum Canarium, Wien.
- RODRIGUE, A. & PICHLER, W. (2009): New Libyco-Berber inscriptions at Iourarhane (Morocco). *ICN Nr. 91, 2009*; pp. 55-56. Wien.
- RODRIGUE, A. (2010): Les gravures rupestres de Smara (Sahara Occidental). *Almogaren XLI*, pp. 139-148. Institutum Canarium, Wien.
- RODRIGUE, A. (2013/14): The rock engravings of Tighremt n'ouazdidene (High Atlas, Morocco). *Almogaren 44-45*, pp. 167-172. Institutum Canarium, Wien.
- RODRIGUE, A., F. AUVRAY, J.-P. LEVALLOIS & M. VILLET (2015/16): New rock

- engravings at Imaoun (Morocco). *Almogaren* 46-47, pp. 45-54. Institutum Canarium, Wien.
- RODRIGUE, A. (2017/18): Note sur le gisement paléolithique de Tibaskoutine (Zagora, Maroc). *Almogaren* 48-49, pp. 79-86. Institutum Canarium, Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. (2011): Una nueva estación artística en el Tiris saharau: presentación del abrigo rupestre de Lejuad VIII (Duguech, Sahara Occidental). *Almogaren* XLII, pp. 63-88. Institutum Canarium, Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. (2012): Recherches culturelles sur le Sahara Occidental. Une présentation sommaire des travaux dans la région du Tiris entre 2005 et 2010. *Almogaren* XLIII, pp. 155-178. Institutum Canarium, Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. (2013/14): Grabados rupestres de hachas de "tipo Metgourine" en el entorno artístico de Lejuad (Tiris, Sahara Occidental). *Almogaren* 44-45, pp. 173-202. Institutum Canarium, Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. & M. MILBURN (2014): Sondeo arqueológico en el goulet de Tingefuf (Duguech, Sahara Occidental). *ICN* Nr. 96, 2014; pp. 59-61. Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. & M. MILBURN (2015/16): Documentation of burial practices around the Tingefuf E-1 gomet (Dougaj), West Sahara. *Almogaren* 46-47, pp. 87-100. Institutum Canarium, Wien.
- SÁENZ DE BURUAGA, A. (2017/18): Notas y reflexiones acerca del proceso de la investigación arqueológica en el Sahara Occidental; hitos históricos, implicaciones políticas y orientaciones teóricas de futuro en la gestión patrimonial. *Almogaren* 48-49, pp. 125-158. Institutum Canarium, Wien.
- SCHERZ, E. R. (1977): Felsbilder Südwest-Afrikas - Einführung. In: *Almogaren* VII/1976, pp. 167-172. Hallein.
- SCHERZ, E. R. (1978): Waren in Südwestafrika die Gravierer der Felsbilder auch die Maler? In: *Almogaren* VIII/1977, pp. 97-108. Hallein.
- SEARIGHT, S. (2000): A small pecked rock art site in South Morocco. In: *Almogaren* XXXI/2000, pp. 137-141. Wien.
- SEARIGHT-MARTINET, S. (2006): Destruction of rock art sites - the case of Morocco. In: *Almogaren* XXXVII/2006, pp. 231-246. Wien.
- SEARIGHT-MARTINET, S. (2011): Rock engravings from Asli Bou Kerch, Smara, Western Sahara. *Almogaren* XLII, pp. 109-132. Institutum Canarium, Wien.
- SEARIGHT-MARTINET, S. (2015/16): Nomenclature of engravings of axes in Moroccan protohistoric rock art. *Almogaren* 46-47, pp. 131-138. Institutum Canarium, Wien.
- SIMONEAU, A. (1973): Les prospections rupestres dans la region du Dra extreme Sud-Marocain. Avril 1971 - Avril 1972. In: *Almogaren* III/1972, pp. 15-33. Hallein.
- SIMONEAU, A. (1973): La station bovidienne de lè Adrar Metgourine. In: *Almogaren* III/1972, pp. 267-274. Hallein.
- SIMONEAU, A. (1976): Recherches rupestres autour de Mecissi. In: *Almogaren* V-VI/1974-75. pp. 309-312. Hallein.
- SIMONEAU, A. (1976): Nouvelles stations rupestres entre Tata et Tissint (Avril 1974). In: *Almogaren* V-VI/1974-75. pp. 313-320. Hallein.
- SOMMER, H.-M. (200): Rock Art in Ostafrika - überraschende Entdeckungen an der kenianischen Küste. In: *Almogaren* XXXVIII/2007, pp. 147-153. Wien.
- SPRINGER BUNK, R. (1998): Los grabados del Ksar Barebi (Taghit, Argelia). In: *Almogaren* XXIX/1998, pp. 85-101. Vöcklabruck.
- TOPPER, U. (1990): Felsbilder in Süd-Marokko. In: *Almogaren* XX/2/1989, pp. 223-252. Hallein.
- TOPPER, U. (1993a): Weitere Felsbilder in Süd-Marokko. In: *Almogaren* XXIII/1992, pp. 139-150. Hallein.

- TROST, F. (1977): Ein Deutungsversuch eines Felsbildes in Verbindung mit dem "Spielzeugkamel" der Tuareg und den "T" und "Y" Objekten der Sahara. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 81-88. Hallein.
- TROST, F. (1978): Kurzbericht über die 1977 durchgeführte Saharatour. In: *Almogaren VIII/1977*, pp. 209-211. Hallein.
- TROST, F. (1979): Kurze Übersicht über die 6. Forschungsfahrt in den Ahaggar (Algerische Sahara), November 1978 - Februar 1979. ICN Nr. 30/1979, pp. 4-6. Hallein.
- TROST, F. (1980): Die Felsbilder bei Ifregh I (Ahaggar). In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 83-105. Hallein.
- ULBRICH, Hans-Joachim (2017): A large double-circle near Redjem Demouche (Algeria).- *IC-Nachrichten 99 (Institutum Canarium), Wien, 77-80*

Ann. 31) zu den Bereichen megalithische Stätten in Europa und Afrika.

- BERGER, F. (1999b): Astronomische Ausrichtungen von Megalithen in Südagyp ten. ICN Nr. 82/1999, pp. 9-10. Vöcklabruck.
- BIEDERMANN, H. (1977): Nachträge zum Thema der "Ringwellensymbole" in den megalithischen Petroglyphen.
- GOZALBES CRAVIOTO, E. (2012): Observaciones sobre el conjunto megalítico de Mezora (Arcila, Marruecos). *Almogaren XLIII*, pp. 133-154. Institutum Canarium, Wien.
- GOZALBES CRAVIOTO, E. & H. GOZALBES GARCIA (2015/16): Nuevas datos sobre el círculo megalítico de Mezora (Marruecos). *Almogaren 46-47*, pp. 55-68. Institutum Canarium, Wien.
- GOZALBES CRAVIOTO, E. & H. GOZALBES GARCIA (2017/18): Jebabra (región de Asilah), un nuevo centro megalítico y de cazoletas (cupules) en el Norte de Marruecos. *Almogaren 48-49*, pp. 159-188. Institutum Canarium, Wien.
- HANSEN, J. W. (1994b): Neolithische Großsteinbauten auf der Hochfläche des Imeskour (Tassili des Hoggar). In: *Almogaren XXIV-XXV/1993-94*, pp. 355-367. Hallein.
- NOWAK, H. (1970): Neue Gesichtspunkte zur Bearbeitung des kanarischen Megalithikums. In: *Almogaren I*, pp. 55-74. Hallein.
- NOWAK, H. (1976): Prähistorische Steinbauten von La Palma, El Hierro, La Gomera und Tenerife, Kanarische Inseln. In: *Almogaren V-VI/1974-75*. pp. 23-33. Hallein.
- PICHLER, W. (2003): Die "Megalithikum"-Diskussion im Zusammenhang mit den Steinbauten von El Julan (El Hierro, Islas Canarias). In: *Almogaren XXXIV/2003*, pp. 297-308. Wien.
- SCHARF, J. H. (1980): Cromagnoide der Kanaren - Träger der Megalithkultur?
- ULBRICH, H.-J. (2014): Zu Besuch bei megalithischen Stätten (1): Die "Rota Megalitica" von Évora (Portugal). ICN Nr. 96, 2014; pp. 35-58. Wien.
- ULBRICH, H.-J. (2015): Zu Besuch bei megalithischen Stätten (2) – die Monumente im Hinterland der Costa Brava (Katalonien). ICN Nr. 97, 2015; pp. 69-98. Wien.

Ann. 32) zu den volkskundlichen Arbeiten über die Twareg

- TROST, F. (1977): Ein Deutungsversuch eines Felsbildes in Verbindung mit dem "Spielzeugkamel" der Tuareg und den "T" und "Y" Objekten der Sahara. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 81-88. Hallein.
- TROST, F. (1978): Kurzbericht über die 1977 durchgeführte Saharatour. In: *Almogaren VIII/1977*, pp. 209-211. Hallein.
- TROST, F. (1979): Kurze Übersicht über die 6. Forschungsfahrt in den Ahaggar (Algerische Sahara), November 1978 - Februar 1979. ICN Nr. 30/1979, pp. 4-6. Hallein.
- TROST, F. (1980): Die Felsbilder bei Ifregh I (Ahaggar). In: *Almogaren IX-X/1978-79*, pp. 83-105. Hallein.

- TROST, F. (2007): Die Ahnen der Tuareg im Spiegel historischer Berichterstattung. In: *Almogaren XXXVIII/2007*, pp. 173-235. Wien.
- TROST, F. (2013): Der Raub- und Plünderungszug in der traditionellen Poesie der Tuareg im Ahaggar (Teil 1). ICN Nr. 95, 2013; pp. 56-61. Wien.
- TROST, F. (2014): Der Raub- und Plünderungszug in der traditionellen Poesie der Tuareg im Ahaggar (Teil 2). ICN Nr. 96, 2014; pp. 64-71. Wien.
- TROST, F. (2015): Das Ethnonym Tuareg. ICN Nr. 97, 2015; pp. 55-68. Wien.
- TROST, F. (2015/16): Erzählungen der Tuareg am nächtlichen Lagerfeuer. *Almogaren 46-47*, pp. 7-44. Institutum Canarium, Wien.
- TROST, F. (2017/18): Tierfabeln und Tiergeschichten der Tuareg (Kel-Ahaggar und Kel-Adrar). *Almogaren 48-49*, pp. 7-38. Institutum Canarium, Wien.

Ann. 33) zu den Bereichen Mittelmeerkulturen, Ägypten und Römisches Imperium

- ATOCHE PEÑA, P. (2006): Canarias en la Fase Romana (circa s. I a.n.e. al s. III d.n.e.): los hallazgos arqueológicos. In: *Almogaren XXXVII/2006*, pp. 85-117. Wien.
- BERGER, F. (1999a): Vier Bauwerke aus dem Nordsudan. In: *Almogaren XXX/1999*, pp. 339-344. Vöcklabruck.
- BERGER, F. (1999b): Astronomische Ausrichtungen von Megalithen in Südägypten. ICN Nr. 82/1999, pp. 9-10. Vöcklabruck.
- BERGER, F. (2010): Felskunst westlich von Daklah (Ägypten) – Beispiele für Darstellungen von Naturphänomenen insbesondere Wasser. *Almogaren XLI*, pp. 269-288. Institutum Canarium, Wien.
- BERGER, F. (2017/18): Neue Überlegungen zur geographischen Lage von Jam. *Almogaren 48-49*, pp. 87-124. Institutum Canarium, Wien.
- DONDELINGER, E. (1973): Altägyptischer Schiffsbau. In: *Almogaren III/1972*, pp. 133-146. Hallein.
- DONDELINGER, E. (1977): Die Treibtafel des Herodot am Bug des ägyptischen Nilschiffes. In: *Almogaren VII/1976*, pp. 234-237. Hallein.
- ERTL, R. F. (2013): Großbritannien – Sensationelle Funde im Bereich des Mithras-Heiligtums von London. ICN Nr. 95, 2013; pp. 28-30. Wien.
- ERTL, R. F. (2013): Römerzeitliche Jupitergigantensäulen erstmals im pannonischen Raum entdeckt. ICN Nr. 95, 2013; pp. 44-55. Wien.
- ERTL, R. F. (2013/14): Neue Donaureiter-Bleivotivtafeln entdeckt. *Almogaren 44-45*, pp. 99-134. Institutum Canarium, Wien.
- ERTL, R. F. (2014): Österreich - Korrigierte Auflösung römischer Ziegelstempel der OFARN-Gruppe im Stift Klosterneuburg. ICN Nr. 96, 2014; pp. 26-28. Wien.
- ERTL, R. F. (2014): Österreich – Spätantike Kirche auf dem Zollfeld in Kärnten entdeckt. ICN Nr. 96, 2014; p. 29. Wien.
- ERTL, R. F. (2014): Ein seltsamer Kassiber für Sir Arthur Evans. ICN Nr. 96, 2014; pp. 61-64. Wien.
- ERTL, R. F. (2014): Österreich – Spätantike Kirche auf dem Zollfeld in Kärnten entdeckt. ICN Nr. 96, 2014; p. 29. Wien.
- ERTL, R. F. (2015): Österreich – Die erste städtische Feuerwehr. ICN Nr. 97, 2015; pp. 14-15. Wien.
- ERTL, R. F. (2015): Neue Untersuchungen zum Fundort des Tauerngoldes. ICN Nr. 97, 2015; pp. 47-54. Wien.
- TROST, F. (2010): Das Feindbild der alten Ägypter. *Almogaren XLI*, pp. 27-64. Institutum Canarium, Wien.
- TROST, F. (2010): Bemerkungen zu Herodots Angaben über ägyptische Könige. *Almogaren XLI*, pp. 135-138. Institutum Canarium, Wien.

- TROST, F. (2012): Das berühmte Grab 100 von Hierakonpolis. *Almogaren XLIII*, pp. 35-74. Institutum Canarium, Wien.
- TROST, F. (2012): Die Hatiua von Tjehenu. *Almogaren XLIII*, pp. 179-210. Institutum Canarium, Wien.
- TROST, F. (2013/14): Der Nil als Grenze zweier Landmassen. *Almogaren 44-45*, pp. 223-248. Institutum Canarium, Wien.
- ULBRICH, Hans-Joachim (2016): U-shaped monuments in the badlands of northern Jordan.- *IC-Nachrichten 98* (Institutum Canarium), Wien, 39-54, map on p. 38
- ULBRICH, Hans-Joachim (2018): A Phoenician text geoglyph in the Jordan desert?- *IC-Nachrichten 100* (Institutum Canarium), Wien, 63-70
- ULBRICH, H.-J. (2018): Phalli und vulvae as apotropaic geoglyphs in a sacred plain south of Albacete (Spain). *Almogaren 48-49*, pp. 39-78. Institutum Canarium, Wien.

Anm. 34) zum Bereich Osterinsel / Rapa Nui

- HORLEY, P. & H.-E. STEINER (2017/18): Face petroglyphs in Easter Island caves as a possible sign of their special status. *Almogaren 48-49*, pp. 253-302. Institutum Canarium, Wien.
- LEE, G., P. HORLEY, P. BAHN, S. HAOA CARDINALI, L. GONZÁLEZ NUALART & B. CUADROS HUCKE (2015/16): Secondary applications of rock art at coastal sites of Easter Island (Rapa Nui). *Almogaren 46-47*, pp. 157-210. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2008c): Die Jungfrauen-Höhle auf der Osterinsel "Ana O Keke" auf Poike / Rapa Nui, Polynesien. In: *Almogaren XXXIX/2008*, pp. 253-320. Wien.
- STEINER, H.-E. (2011): Ritual-Höhle für Jünglinge der Osterinsel: "Ana More Mata Puku" auf Rapa Nui/ Polynesien. *Almogaren XLIII*, pp. 261-290. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2012): "Ana O Keke" La Cueva de los Virgenes en la Isla de Pascua. Poike, Rapa Nui, Polinesia – A&S Edition in Zusammenarbeit mit dem Institutum Canarium, Stuttgart.
- STEINER, H.-E. (2013/14): Zeichen des Vogelmann-Kultes der Osterinsel in den Höhlen auf Motu Nui / Polynesien. *Almogaren 44-45*, pp. 269-398. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2015): "Ana More mata Puku". Cueva ritual para muchachos virgenes de la Isla de Pascua. Poike · Rapa Nui/Polinesia – Sonderdruck A&S Edition in Zusammenarbeit mit dem Institutum Canarium, Stuttgart.
- STEINER, H.-E. (2015/16): Eine Kult-Höhle auf der Osterinsel am Kratersee "Rano Aroi" / Rapa Nui, Polynesien. *Almogaren 46-47*, pp. 211-253. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2017/18): "Ana Mata" – eine Höhle mit Make Make-Petroglyphen beim Nordkap der Osterinsel / Rapa Nui, Polynesien. *Almogaren 48-49*, pp. 303-335. Institutum Canarium, Wien.
- STEINER, H.-E. (2018): Signos del Culto al hombre pájaro de la Isla de Pascua en las cuevas de Motu Nui. Rapa Nui / Polinesia – A&S Edition in Zusammenarbeit mit dem Institutum Canarium, Stuttgart.

Anm. 35) zum Bereich Neuseeland

- SCHIFKO, G. & H.-J. ULBRICH (2012): Zur europäischen Rezeption eines neuseeländischen Felsbildes in Form einer Tätowierung. *ICN Nr. 94*, 2012; pp. 37-38. Wien.
